

*Ein Jahr im
Tiroler Nationalpark
Hohe Tauern*

Tätigkeitsbericht 2011

*Tiroler Nationalparkfonds
Hohe Tauern*



Die berühmten Umbalfälle – Ursprung des letzten frei fließenden Gletscherflusses der Alpen

Impressum:

Titelbild: Tannenhäher (Nucifraga caryocatactes)

*Medieninhaber, Herausgeber, Verleger:
Tiroler Nationalparkfonds Hohe Tauern,
Kirchplatz 2, 9971 Matrei in Osttirol*

*Redaktion und für den Inhalt verantwortlich:
Direktor Dipl.-Ing. Hermann Stotter*

*Fotos: Archiv Nationalpark Hohe Tauern Tirol
Grafische Gestaltung: 08/16 grafik eva maier, Lienz
Druck: Oberdruck GmbH, Dölsach*



4	<i>Vorwort</i>	27	<i>Naturnaher Tourismus</i>
6	<i>Leitbild</i>	30	<i>Wissenschaft und Forschung</i>
7	<i>Profil</i>	32	<i>Nationalparks Austria</i>
8	<i>Das Nationalparkjahr 2011 auf einen Blick</i>	33	<i>Internationales</i>
16	<i>Natur</i>	34	<i>Budget</i>
18	<i>Kultur</i>	35	<i>Sponsoren und Freunde</i>
20	<i>Öffentlichkeitsarbeit</i>	36	<i>Organisation</i>
22	<i>Besucherservice/-information</i>	37	<i>Ausblick</i>
24	<i>Bildung</i>	38	<i>Kontakt</i>



Die gemeinsame Zusammenarbeit im Rahmen der österreichischen Nationalpark-Strategie zeigt erste Erfolge



Österreich kann sich glücklich schätzen. Wir haben einzigartige Nationalparks mit einer Gesamtfläche so groß wie Vorarlberg. Sie zeigen die Vielfältigkeit unseres Heimatlandes – Gebirge in den Hohen Tauern, Wald im Gesäuse, Kalkalpen und Thayatal, Wasser und Auenlandschaften in den Nationalparks Donauauen und Neusiedlersee-Seewinkel. Nationalparks sind Lebensraum für Tiere, Erholungsraum für Menschen und Klassenzimmer unter freiem Himmel für Schüler.

Das Jahr 2011 stand bei den sechs österreichischen Nationalparks im Zeichen der neuen Kooperationen und Entwicklung gemeinsamer Projekte. Die im Jahr zuvor gemeinsam mit den Landesräten beschlossene Nationalpark-Strategie, die ein Arbeitsprogramm für gemeinschaftliche Projekte vorgibt, konnte umgesetzt werden. Schwerpunkt war die Festlegung einer effizienten Organisation unter der Dachmarke „Nationalparks Austria“. Mit der heute vorliegenden Strategie zur Zukunft der österreichischen Nationalparks ziehen wirklich alle an einem Strang. Das ist ein großer Erfolg für die weitere Entwicklung der Nationalparks als hochrangige Schutzgebiete.

2011 konnten wir darüber hinaus auch neue Aufgaben in Angriff nehmen. Dazu gehörten insbesondere Nationalpark übergreifende Themen wie das Management von Wildtieren, die Behandlung der Borkenkäferproblematik oder auch die Entwicklung einer gemeinsamen Forschungsdatenbank. Ein weiterer wesentlicher Punkt war die Erstellung eines Konzepts für einen „Nationalparks Austria Wissenschaftspreis“. All diese Aktivitäten zeigen, dass die Nationalpark-Strategie auf einen guten Kurs hinsteuert und zur Weiterentwicklung der Nationalparks beiträgt.

Erholung in dieser geschützten, natürlichen Umgebung bedeutet, unberührte Natur vorzufinden. Nationalparks sind für den Naturschutz enorm wichtig. In den vergangenen Jahren haben sie sich zu wichtigen Zentren in den Regionen entwickelt: Sie sind Vorzeigeprojekte in Naturschutz, Forschungs- und Bildungsstätten und Besucherattraktionen gleichermaßen und somit auch ein wesentlicher Faktor für die regionale Wirtschaft.

Die Nationalparks und andere Schutzgebiete bewahren eine Vielzahl von Lebensräumen, die für die Allgemeinheit von Bedeutung sind, und leisten einen wesentlichen Beitrag zur Erhaltung der biologischen Vielfalt. Ich sehe in der Umsetzung der Nationalpark-Strategie einen zukunftsweisenden Weg, den wir für künftige Generationen einschlagen müssen. Die Nationalparks im internationalen Schutzgebietsverbund sind aufgerufen, hier mit ihren Leistungen, die sie für die Allgemeinheit erbringen, als Vorbild zu dienen. Daher unterstütze ich alle Aktivitäten der Nationalparks, die zum Wohle von Mensch und Natur getroffen werden.



Dipl.-Ing. Niki Berlakovich
Landwirtschafts- und Umweltminister

Das Nationalpark-Jubiläumsjahr 2011

Ich war damals, vor über 20 Jahren, noch nicht Mitglied der Landesregierung, kann mich aber gut an die vielen Zeitungsberichte, an heftigste Diskussionen und negative Volksabstimmungen zum geplanten Nationalpark Hohe Tauern erinnern.

Seit 1991 gibt es nun dieses größte Schutzgebiet der Alpen auf dem Dach Österreichs und auf Tiroler Boden. Also 20 Jahre Nationalparkentwicklung, 20 Jahre damit eng verbundene Regionalentwicklung, zahlreiche kleine und auch viele große Projekte, viele umgesetzte Ideen und Visionen. Seit der Einrichtung des Nationalparks waren zu jeder Zeit mehrheitlich Einheimische in die wesentlichen Entscheidungen eingebunden. Nichts ist gegen den Willen der Bevölkerung geschehen, stets wurde das Einvernehmen gesucht und auch gefunden. Auch mit den Grundbesitzern und Jägern konnten so schwierige Themen wie die Internationalen Kriterien für Schutzgebiete nach IUCN umgesetzt werden.

Aber schon allein die Gesetzeswerdung vor über 20 Jahren gilt auch in juristischen Kreisen als Musterbeispiel für Basisdemokratie, wie sie in Österreich erst ganz selten stattgefunden hat. Gesetzestexte werden ja normalerweise in Büros von Landes- und Bundesregierung entworfen. Beim Nationalparkgesetz Hohe Tauern Tirol waren aber von der ersten Zeile an Einheimische und unterschiedlichste Interessensgruppen beteiligt und schließlich konnte der Landtag am 21. Oktober 1991 ein Gesetz beschließen, das von vielen mitgetragen werden konnte. Eine Voraussetzung für eine ge-
deihliche Entwicklung.

Mich freut es ganz besonders, dass der damals oft verwendete Begriff „Betroffene“ nun kaum mehr zu hören oder zu lesen ist. Dass das Projekt Nationalpark Hohe Tauern gelungen ist, konnte ich beim Jubiläumstreffen am 12.12.2011 deutlich spüren.

Und es ist ja auch tatsächlich so, dass sich viele Regionen ein derart hochwertiges Schutzgebiet wie einen Nationalpark im Hintergrund wünschen. Es gibt aber nur neun im



gesamten Alpenbogen und die Hohen Tauern gehören dazu. Das sollten wir alle schätzen und auch auf vielfältige Weise nützen.

20 Jahre Erfolgsgeschichte sollen aber keinesfalls dazu verleiten, sich zurückzulehnen. Ganz im Gegenteil, denn vor allem in Zeiten wirtschaftlicher Krisen tut sich der Naturschutz besonders schwer in der öffentlichen Wahrnehmung. Um so wichtiger ist es, gerade jetzt zusammenzuhalten, gemeinsam gute Ideen zu verwirklichen und offen zu sein für Neuerungen. Der Nationalpark hilft dabei, der Region eine Identität zu geben und auch eine besondere Qualität, welche in viele Bereiche des täglichen Lebens ausstrahlt.

Den folgenden Seiten können Sie, werte Leserinnen und Leser, entnehmen, dass Jahr für Jahr sehr viel geschieht. Mein Wunsch an Sie: Bleiben Sie dem Nationalpark gewogen!

Darum bittet herzlichst
Ihr



Hannes Gschwentner,
Landeshauptmann-Stellvertreter
und Naturschutzreferent des Landes Tirol

Die sechs österreichischen Nationalparks



- ✓ Wir schützen und erforschen die Natur, informieren und bieten Erholung.
 - ✓ Wir erhalten den Lebensraum seltener, teilweise vom Aussterben bedrohter, Tier- und Pflanzenarten.
- Unsere Nationalparks bekennen sich zu den Zielen, die von der Weltnaturschutzunion IUCN vorgegeben sind. Diese sind insbesondere:**
- ✓ Erhaltung und Bewahrung, Schutz und Pflege der als Nationalpark ausgewiesenen (Kultur-)Landschaften
 - ✓ Freie Entwicklung der Natur (Schutz der Wildnis) ohne Eingriff des Menschen
 - ✓ Erholung und Bildung

Aufgabe

Wir investieren heute in kostbare Natur für morgen.

Unsere Aufgabe ist die dauerhafte Sicherung ausgewählter, repräsentativer Gebiete in Österreich. Unser Schutzgebiet zeichnet sich durch seine einzigartige Landschaft und Artenvielfalt aus. Sichern bedeutet: Den Ablauf der natürlichen Entwicklung gewährleisten und fördern sowie menschliche Nutzung bewusst zurücknehmen. Wir wollen unseren Kindern ein Stück unberührte Natur, ja sogar Wildnis vererben.

Angebote

Wir machen Natur zum Erlebnis und bieten Erholung auf höchstem Niveau.

Unsere Besucher verbindet naturkundliches Interesse. Sie nehmen sich Zeit, die Vielfalt der Natur und die ökologischen Kreisläufe zu erkennen, zu erleben und zu genießen. Sie können unseren Park alleine oder mit unseren speziell ausgebildeten Nationalparkrangern erwandern. Dazu bieten wir ein breit gefächertes Programm.

Forschung

Wir forschen für wissenschaftlich fundierten Schutz der Natur.

Unsere wissenschaftliche Forschung gewinnt durch Langzeitbeobachtungen im „Freilandlabor Nationalpark“ Erkenntnisse über die natürlichen Abläufe und die Entwicklung unseres Schutzgebietes.

Verwaltung

Wir garantieren modernen partnerschaftlichen Naturschutz.

Unsere Nationalparkverwaltung vertritt in erster Linie die Position des Naturschutzes. Hoch qualifizierte, engagierte MitarbeiterInnen setzen die Aufgaben des Nationalparks nachvollziehbar um und widmen sich den Anliegen der Bevölkerung.

Region

Wir schützen kleine Welten und beleben die Region.

Unsere MitarbeiterInnen arbeiten mit den Menschen in der Region zusammen. Wir bieten die Chance für eine nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raumes und sichern dauerhaft Arbeitsplätze.

Daten und Fakten

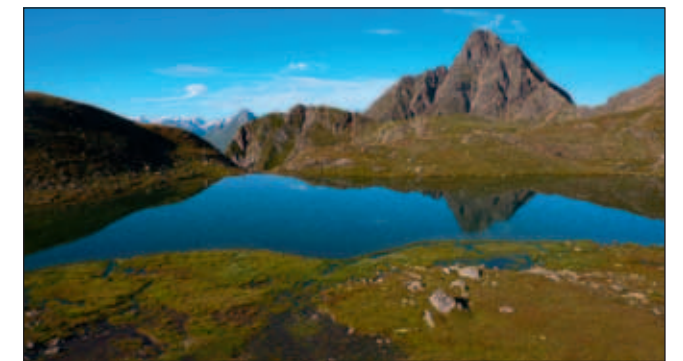
Der Nationalpark Hohe Tauern ist der größte Nationalpark im gesamten Alpenraum und eines der größten Schutzgebiete in Mitteleuropa.

	Kernzone (km ²)	Außenzone (km ²)	Gesamt (km ²)
Kärnten	313	107	440
Salzburg	538	267	805
Tirol	347	264	611
Gesamt	1.198	638	1.856

- ✓ West-Ost-Erstreckung: 100 km
- ✓ Nord-Süd-Erstreckung: 40 km
- ✓ Seehöhe: 1.000 m bis 3.798 m (Großglockner)
- ✓ 266 Berggipfel über 3.000 m Seehöhe
- ✓ 342 Gletscher mit einer Gesamtfläche von 130 km²
- ✓ 279 Bäche, davon 57 Gletscherbäche
- ✓ 26 bedeutende Wasserfälle
- ✓ 551 Bergseen zwischen 35 m² und 27 ha



Vorderer M. Keeskopf-Simony



Der Arnitzsee, Lasöringgruppe

Alpine Natur- und Kulturlandschaft

Im Nationalpark Hohe Tauern sind alle bedeutenden alpinen Ökosysteme großflächig und ungestört erhalten. Mehr als ein Drittel aller in Österreich nachgewiesenen Pflanzenarten kommt im Nationalpark vor, bei den Säugetieren, Vögeln, Reptilien und Amphibien sind es um die 50 %. Auch jenen Tieren, welche zu Beginn des 19. Jahrhunderts in fast ganz Europa ausgerottet waren, bietet der Nationalpark nunmehr einen gesicherten Lebensraum.

Diese beeindruckende Biodiversität resultiert aus den vielfältigen klimatischen, geologischen, geomorphologischen und hydrologischen Standortbedingungen im Hochgebirge und den differenzierten Anpassungsstrategien der Pflanzen und Tiere. Wer von den Tälern zu den höchsten Gipfeln des Nationalparks wandert, durchquert in den Höhenstufen gleichsam alle Klimazonen von Mitteleuropa bis in die Arktis.

Das Tauernfenster – ein in Form und Größe weltweit einzigartiges tektonisches Fenster – gewährt Einblicke in das tiefste tektonische Stockwerk der Alpen und ist damit der Schlüssel für das Verständnis des geologischen Aufbaus der Alpen. Gesteine unterschiedlichen Alters, unterschiedlicher Entstehung und unterschiedlicher chemischer Zusammensetzung, beherbergen einen wahren Schatz an bis zu 200 verschiedenen Mineralien.

In den Landschaftsformen der Trog- und Hängetäler, der Kare, Karlinge und Karseen, der Klammern und Schluchten, etc. spiegelt sich die modellierende Kraft der eiszeitlichen Gletscher genauso wider, wie die stete Arbeit von Verwitterung und Erosion durch Schwerkraft, Frost und Wasser.

Harmonisch gestaltet sich der Übergang von den natürlichen alpinen Ökosystemen in der Kernzone des Nationalparks hinein in die Kulturlandschaft der Außenzone. Hier hat eine über jahrhundertalte, bergbäuerliche Almwirtschaft Lebensgemeinschaften hervor gebracht, deren Vielfalt es nachhaltig zu erhalten gilt.

Das Nationalparkjahr 2011 auf einen Blick



18. Jänner 2011: Tiroler Nationalparkranger erhalten Diplom

Insgesamt zehn Nationalparkranger schließen eine hohe Zusatzqualifikation erfolgreich ab. Über eine dreijährige freiwillige Ausbildung, begleitet von Universitätsprofessoren und einschlägigen Naturwissenschaftlern, erlangen sie Spezialwissen, verfassen Diplomarbeiten und legen kommissionelle Prüfungen unter Vorsitz des Direktors vom „Haus der Natur“ Dr. Norbert Winding ab. Nunmehr können die Ranger Spezialführungen anbieten und das Schutzgebiet mit fachmännischen Augen betrachten.



15. März 2011: Wissenschaftlicher Beirat tagt im BIOS in Mallnitz

Zum Zwecke der strategischen Beratung des Nationalparks in wissenschaftlichen Fragen wird ein Wissenschaftlicher Beirat eingerichtet, der dem Nationalpark Hohe Tauern zukünftig für wissenschaftliche und forschungsbezogene Tätigkeiten und Vorhaben zur Seite steht. Qualitätssicherung im Bereich der Forschung und der Aufbau eines internationalen Forschungsnetzwerkes sollen forciert werden. Im Zuge der konstituierenden Sitzung wird Univ.-Prof. Dr. Leopold Füreder von der Universität Innsbruck zum Vorsitzenden gewählt.



31. März 2011: Bundesminister Berlakovich verleiht Rangerzertifikate

Im Rahmen des regelmäßig stattfindenden Mitarbeitertages der österreichischen Nationalparks überreicht Bundesminister Niki Berlakovich die ersten Diplome des bundesweit abgestimmten Zertifikatlehrganges „Österreichische Nationalpark-Ranger“. Nicht nur die ISO-Zertifizierung selbst ist ein entscheidender Vorteil, sondern dass es nun auch den sechs österreichischen Nationalparks gelungen ist, einheitliche Qualitätsstandards in der Ausbildung zu schaffen.



07. April 2011: Start des Integrationsprojekts „edelweiß“

Die Jacobs Foundation und der Verein der Freunde des Nationalparks Hohe Tauern rufen mit den Partnern Land Tirol, Caritas und Nationalparkverwaltung Tirol das Integrationsprojekt „edelweiß“ ins Leben. 20 jungen Flüchtlingen wird durch soziale und berufliche Integrationsmaßnahmen und kulturelles Lernen in der Osttiroler Nationalparkregion ein Einstieg ins Berufsleben erleichtert. Gemeinsam mit Werner Wutscher (Präsident des Vereins der Freunde), Sandro Giuliani (Jacobs Foundation), Bettina Schörgenhofer (Caritas Wien) treten die zuständigen Landesräte Gerhard Reheis und Hannes Gschwentner mit der Vorstellung des Projektes vor die Presse.



09. April 2011: Tagung Alpinvereine

Rechtzeitig vor Beginn der Wandersaison tagen regelmäßig Vertreter der alpinen Vereine mit Hüttenbesitz im Nationalpark Hohe Tauern gemeinsam mit den Nationalpark-Mitarbeitern im Kessler Stadel in Matrei in Osttirol. Über aktuelle Entwicklungen aus dem Nationalpark Hohe Tauern wird berichtet, koordinierte Schwerpunktmaßnahmen am Wanderwegenetz werden beraten und zu alpinistischen und für Schutzhütten relevante Zukunftsthemen Erfahrungen ausgetauscht.



17. April 2011: Österreich-Bild „Arbeiten im Paradies“

Erstmals wird die vielfältige und anspruchsvolle Arbeit der Nationalparkranger im Nationalpark Hohe Tauern in einer eigenen Sendung dargestellt. Ein Team des ORF hat den Tiroler Nationalparkranger Andreas Rofner über ein Jahr lang bei seiner Arbeit begleitet und dieser steht exemplarisch für 34 Ranger in den Hohen Tauern. Interessierte Naturliebhaber, Schüler, Wanderer, Abenteurer – sie alle erhalten durch die Arbeit der Ranger einen Einblick in die Einzigartigkeit des größten Nationalparks Mitteleuropas. Über 300.000 ZuseherInnen verfolgten diese Ausgabe von Österreich-Bild mit großem Interesse.



04. Mai 2011: Besuch der Swarovski Waterschool Koordinatoren

Die Wasserschule gibt es auch in China, Indien und Uganda. Die dortigen Leiter besuchen den Nationalpark Hohe Tauern, wo die Wasserschule 1999 ihren Anfang nahm. Das „Haus des Wassers“ mit seinen Schulklassenprogrammen ist für sie sehr interessant und bietet ihnen Anregungen zur Umsetzung ihrer eigenen Wasserschulprojekte.



17. Mai 2011:

Fachbeirat Wildtiermanagement berät über Einsatz von „bleifreier Munition“

Alljährlich findet sich der Fachbeirat Wildtiermanagement, diesmal auch unter Teilnahme von LJM Klaus Berkold, zu einer beratenden Sitzung ein, um aktuelle und zukünftige Fragestellungen für den Nationalpark zu beraten. Der Einsatz von „bleifreier Munition“ im Jagdmanagement steht dabei im Mittelpunkt. Es gilt hier, Zukunftslösungen zum Schutz vor allem der Greifvögel, im besonderen des Bartgeiers, zu finden. Auch Bildungsmaßnahmen zum Thema „Rückkehr des Wolfes“ werden für wichtig erachtet und als spezielle Bildungsfahrt für Jäger und Grundbesitzer empfohlen.



24. Mai 2011:

Sieben Bergwege im Nationalpark Hohe Tauern ausgezeichnet

In einem würdigen Rahmen werden im Festsaal des Innsbrucker Landhauses sieben Bergwege im Nationalpark Hohe Tauern mit dem Tiroler Bergwegesiegel ausgezeichnet. Damit bekräftigen Tourismusfunktionäre, Alpenvereinsvertreter, Nationalpark Hohe Tauern und das Land Tirol die Wichtigkeit eines bestens erhaltenen Wegenetzes für die Freizeit und Erholung der einheimischen Bevölkerung und BesucherInnen des Nationalparks. Die Verleihung wird von Landeshauptmann Günther Platter und Landeshauptmann-Stv. Hannes Gschwentner vorgenommen.



27. Juni 2011

Schistar Michaela Kirchgasser eröffnet Alpenblumenweg Oberseite

Im Beisein von Milka-Schigirl Michaela Kirchgasser, Bürgermeister LAbg. Gerald Hauser, Milka-Vertreterin Barbara Blohberger, Alpenvereinsvertreter Willi Seifert und Nationalparkdirektor Hermann Stotter wird der „Alpenblumen- und Panoramaweg Oberseite“ in St. Jakob in Deferegggen neu eröffnet. Ein vom Österreichischen Alpenverein neu gestalteter Naturkundlicher Begleitführer bietet umfangreiche Infos zu den 20 eingerichteten Haltepunkten entlang des Weges.



30. Juni 2011:

Landschaftsperspektiven von Herbert Gaschnig

Werke in Aquarell und Acryl zeigen Motive des Nationalparks Hohe Tauern vom heimischen Künstler Herbert Gaschnig in der Nationalpark-Galerie. In unterschiedlicher beeindruckender Betrachtungsweise ist es dem Künstler mit seinen Werken gelungen, die Faszination der Berge, Flora und Landschaft der Hohen Tauern eindrucksvoll festzuhalten. Landeshauptmann-Stv. Hannes Gschwentner, Bezirkshauptfrau Olga Reisner und LAbg. Bürgermeister Andreas Köll freuen sich gemeinsam mit dem Künstler Herbert Gaschnig über die gelungene Ausstellung.



30. Juni 2011:

Liegstätten in freier Natur

Zum Ausspannen mitten in den Almwiesen des Nationalparks Hohe Tauern werden vier Liegstätten oberhalb von Prägraten für Bergwanderer und Erholungssuchende errichtet. Entworfen und ausgeführt vom Matreier Kunstschler Josef Brugger und unterstützt von der Firma Milka laden diese Plätze zum Entschleunigen und „Seele-Baumeln-lassen“ ein.



07. Juli 2011:

Nationalpark Hohe Tauern in der Innsbrucker Hofburg

„Der Nationalpark aus Künstlersicht“ – Eine Ausstellung im Sommer in der Innsbrucker Hofburg bringt künstlerische Darstellungen von 15 national und international anerkannten Kunstschaffenden aus Österreich und Deutschland. Die Gruppe der „Nationalpark-Maler“ sieht zum Großteil ihre künstlerische Aufgabe in der Dokumentation und genauen Darstellung gefährdeter und daher schützenswerter Refugien wie den Nationalpark Hohe Tauern, um die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit darauf zu lenken. Die Ausstellung wurde gemeinsam mit dem OeAV-Innsbruck veranstaltet.



08. bis 10. Juli 2011:

„Tag der Artenvielfalt“ in Kals am Großglockner

Über 75 Botaniker und Zoologen aus fünf Staaten treffen sich auf der Südseite des Großglockners um die Natur über mehrere Tage zu untersuchen. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: 1.500 Arten werden gefunden und wissenschaftlich dokumentiert, darunter auch ein Erstnachweis – das Alpenbreitschötchen, bisher bekannt nur aus der Gamsgrube oberhalb der Pasterze.



13. Juli 2011:

Sommerausstellung im Nationalparkhaus eröffnet

Starkes Publikumsinteresse findet die neu gestaltete Sommerausstellung „Alpinismus in Osttirol“. Von den Kalser Bergführern, welche bereits im Jahr 1890 im Himalaya unterwegs waren, über die ÖAMTC-Flugrettung, die Osttiroler Spitzenkletterer bis hin zu den Bergen der Hohen Tauern erzählt die vielseitig gestaltete Ausstellung im Nationalparkhaus.



26. Juli 2011: Nationalpark Hohe Tauern bei größter Busmesse (RDA Köln)

Mit einem gemeinsamen Presseauftritt der Tirol Werbung und des Nationalparks Hohe Tauern als Vertreter der Tiroler Schutzgebietskooperation „Natur Tirol“ wird auf der europaweit größten Busreisemesse in Köln für Tirol und seine Naturschönheiten geworben. Zahlreiche Pressevertreter und Reiseunternehmer zeigen sich vom Tirol-Auftritt beeindruckt.



02. August 2011: Verleihung der Almozertifikate

Das Nationalparkzertifikat ist eine Initiative des Nationalparks Hohe Tauern Tirol und fördert eine nationalparkgerechte Almbewirtschaftung im Zusammenspiel von Landwirtschaft und Naturschutz. Partnerschaftlich vereinbarte Verträge regeln die Entwicklung der Almen über mehrere Jahre. 25 Osttiroler Nationalpark-Almen können im Rahmen einer Feier die Nationalparkzertifikate aus den Händen von Landeshauptmann-Stv. Hannes Gschwentner in Empfang nehmen. Damit wird auch eine entsprechende Wertschätzung der Leistungen der Almbauern für den Nationalpark Hohe Tauern zum Ausdruck gebracht.



04. bis 07. August 2011: Artenschutztag 2011 im Tiergarten Schönbrunn

Vier österreichische Nationalparks – darunter auch der Nationalpark Hohe Tauern – informieren im Rahmen der Artenschutztag 2011 über laufende und geplante Artenschutzprojekte in den Nationalparks Austria. Mit verschiedenen Spielen und Aktionen informieren Nationalparkranger und Volontäre ein interessiertes Publikum an den Nationalpark-Ständen.



04. September 2011: Familienwandertag im Kalser Dorfertal

Ganz im Zeichen der Familie steht der Wandertag des Landes Tirol in das Kalser Dorfertal. Die politische Spitze des Landes mit Landeshauptmann Günther Platter, Landesrätin Beate Palfrader und Landesrat Christian Switak sowie Bezirksvertreter Bezirkschauptfrau Olga Reisner und Bürgermeister Klaus Unterweger begleiten zahlreiche Eltern mit Kindern in das für die Nationalparkentwicklung geschichtsträchtige Tal. Eigene von Nationalparkrangern gestaltete Kinderprogramme und Informationsstände runden ein buntes Rahmenprogramm ab.



06. September 2011: Tiroler Forstverein auf Exkursion

Passend zum „Jahr des Waldes 2011“ und zur Zirbe (Baum des Jahres) unternimmt der Tiroler Forstverein und der Nationalpark Hohe Tauern eine Fachexkursion mit Forstexperten, Naturschützern und Nationalparkmitarbeitern zum größten zusammenhängenden Zirbenwaldbestand der Ostalpen – den Oberhauser Zirbenwald im hinteren Defereggental. Unter fachkundiger Führung vom ehemaligen Landesforstdirektor Dr. Hubert Kammerlander werden Schutzmaßnahmen, Nutzung und Ökologie des Oberhauser Zirbenwaldes vermittelt. Abgeschlossen wird diese Fachveranstaltung mit einer Begehung der ältesten Alm Österreichs – der Jagdhausalm.



09. September 2011: Spürnasenabschlussfest mit ORF-Radio Tirol

Am letzten Tag der ORF-Radio Tirol Sendung „Sommerfrische“ geht es im Zedlacher Paradies noch einmal richtig zur Sache. Bei traumhaften Wetterbedingungen wird im Rahmen dieser Sendung das Spürnasenabschlussfest gefeiert. Nationalparkranger und Volontäre gestalten für die zahlreichen kleinen TeilnehmerInnen spannende Stunden mit Geschichten und Spielen im märchenhaften Zedlacher Paradies.



11. September 2011: Nationalparks Austria bei Wiener Erntedankfest

Das Erntedankfest am Wiener Heldenplatz gehört mit 250.000 BesucherInnen zu den größten Veranstaltungen in der Bundeshauptstadt. Für den Nationalpark Hohe Tauern ist dies eine gute Gelegenheit, die Schönheiten des größten Schutzgebietes im Alpenraum einem breiten Publikum zu präsentieren. Auch der Verein der Osttiroler Partnerbetriebe nimmt die Gelegenheit wahr, um Gäste für seine Urlaubsangebote zu werben. Mit dabei auch Vizekanzler Michael Spindelegger und Lebensminister Niki Berlakovich.



27. September 2011: Studienreise in die Hohen Tauern

Aus dem Nationalpark Galicica in Mazedonien kommen Direktor Zoran, Oliver, Ogi und Jimmy mit ihrem Übersetzer Nemanja in die Alpen. Sie interessieren sich für Umweltbildung, Monitoring und Tourismuskoooperationen in den Nationalparks und Naturparks. Im „Haus des Wassers“ wird ihnen die Zusammenarbeit mit der Tourismusorganisation und die Bildungsarbeit vorgestellt.



26. bis 28. September 2011: Erster Lehrgang „Almen für die Zukunft“

Mit finanzieller Unterstützung von Milka wird ein ganz besonderes Kooperationsprojekt mit der Landwirtschaftlichen Landeslehranstalt Lienz gestartet. „Almen für die Zukunft“ ist ein Ausbildungsmodul im Rahmen der dreijährigen Fachausbildung an der Landwirtschaftlichen Landeslehranstalt Lienz, bei dem die nachhaltige Pflege von Almlandschaften in Theorie und Praxis von Fachleuten vermittelt und von den SchülerInnen in Handarbeit umgesetzt werden. Auch der Maschinenring Osttirol engagiert sich bei der praktischen Umsetzung durch gezielte Schulungsmaßnahmen.



05. Oktober 2011: Verein Nationalparks Austria gegründet

Anfang Oktober findet die erste Generalversammlung des neu gegründeten Vereins Nationalparks Austria statt. Damit rücken die sechs österreichischen Nationalparks enger zusammen und verfolgen ein gemeinsames Ziel: Die Umsetzung der vom Lebensministerium und den Nationalpark-Ländern vereinbarte „Österreichische Nationalpark-Strategie“. Zum ersten Obmann wird Mag. Erich Mayrhofer, Direktor des Nationalparks Kalkalpen, gewählt. Als Stellvertreter fungiert der Kärntner Nationalparkdirektor Mag. Peter Rupitsch.



06. Oktober 2011: Glanzalm – Milka-Alm des Jahres 2011

Seit fünf Jahren werden vom Nationalpark Hohe Tauern gemeinsam mit Milka (Kraft Foods) die am nachhaltigsten wirtschaftenden Almen im Nationalpark Hohe Tauern ausgezeichnet. Mit der Glanzalm im Defereggental (Gemeinde Hopfgarten in Defereggental) kann mit dieser Prämierung eine ganz besondere Leistung der Almbauernfamilie Ernst und Johanna Blaßnig honoriert werden. Im Rahmen einer Feierstunde in Wien erhalten die Siegeralmen aus Kärnten, Salzburg und Tirol die verdienten Auszeichnungen von Mag. Andreas Kutil, Managing Director Kraft Foods Austria.



25. Oktober 2011: Tiroler Adlerorden für verdiente Nationalpark-Mitstreiter

Prof. DDr. Eberhard Stüber, ehemaliger Direktor des Hauses der Natur und RRA Anton Krammer vom Lebensministerium (Abteilung Nationalparke) erhalten für ihre besonderen Verdienste um den Nationalpark Hohe Tauern in einer würdigen Feier im Innsbrucker Landhaus den Tiroler Adlerorden verliehen. Landeshauptmann-Stv. Hannes Gschwentner und Nationalparkdirektor Hermann Stotter gratulieren herzlich zu dieser Auszeichnung und bedanken sich für die gute Zusammenarbeit und Freundschaft.



26. Oktober 2011: Tag der offenen Tür im Landhaus

Das Land Tirol präsentiert sich mit seinen Dienstleistungseinheiten in vielfältigster Art und Weise im Innsbrucker Landhaus und am Landhausplatz. Auch der Stand des Nationalparks Hohe Tauern wird von vielen interessierten Besucherinnen frequentiert. Nationalparkranger geben Auskunft über die Besonderheiten und zahlreichen Serviceangebote des Nationalparks Hohe Tauern.



10. bis 12. November 2011: Interpädagogika - Bildungsmesse in Wien

Alle sechs österreichischen Nationalparks sind bei der Fachmesse für Bildungsinteressierte in Wien mit einem gemeinsamen Messestand vertreten. Es werden zahlreiche Beratungsgespräche geführt, Kontakte zu LehrerInnen geknüpft und das vielfältige Bildungsprogramm für Schulen (Projektwochen, Ausstellungen, Haus des Wassers, u.a.) beworben. Über 20.000 SchülerInnen werden jährlich bei verschiedensten Angeboten des Nationalparks durch die Nationalparkranger betreut.



12. Dezember 2011: 20 Jahre Nationalpark Hohe Tauern

Naturschutzreferent Landeshauptmann-Stv. Hannes Gschwentner kann zum 20-Jahr-Jubiläum des Tiroler Anteils am Nationalpark Hohe Tauern rund 150 Nationalparkpioniere, darunter viele Bürgermeister, Landtagsabgeordnete, Behördenvertreter, Grundbesitzer und viele andere Partner des Nationalparks begrüßen. Dabei werden von langjährigen Wegbegleitern viele Erinnerungen der Gründungszeit ausgetauscht und die Entwicklung der letzten 20 Jahre im Rahmen einer Präsentation vorgetragen.



12. Dezember 2011: Vier neue Nationalparkranger

Nach dreijähriger Ausbildung im Nationalpark Hohe Tauern haben Christina Wurzacher, Maria Mattersberger, Inge Egger und Rebecca Egger ihre Abschlussprüfung vor einer Prüfungskommission im Haus der Natur in Salzburg abgelegt. Landeshauptmann-Stv. Hannes Gschwentner überreicht die Ernennungsurkunden und betont die Wichtigkeit einer fundierten Ausbildung zur Vermittlung der Nationalparkinhalte in der Region.

Natur

Natura2000 unter Dach und Fach

Zahlreiche Besprechungen mit Grundbesitzern und Behördenvertretern haben es möglich gemacht, die Vorgaben der Europäischen Union für Natura2000 auf eine für alle Beteiligten gut akzeptable Weise in einem Managementplan niederzuschreiben und umzusetzen. Im Rahmen des Nationalparkzertifikats für Almen konnten die erforderlichen Naturschutzmaßnahmen in den Bewirtschaftungsplan der Almen eingearbeitet und auch über Mittel der Europäischen Union finanziert werden. Zusätzlich zu Bergmähdern, Bachufern und Wäldern konnten auch weitere, zwar nicht nominierte aber ebenso wertvolle Lebensräume wie seltene Moore unter Vertragsnaturschutz gestellt werden.



Artenreiche Bergwiese

Bewirtschaftungsplan Schutzhüttenver- & -entsorgung

Hubschrauberflüge können ernsthafte Störungen für Wildtiere in hochalpinen Bereichen bedeuten. Fluchtreaktionen im Winter und Frühjahr können mitunter zu extrem hohen und lebensgefährlichen Energieverlust führen, ebenso besteht die Gefahr eines Absturzes oder die Trennung der Jungtiere von den Müttern. Andererseits sind Hubschraubertransporte unerlässlich für eine zeitgemäße und schnelle Ver- und Entsorgung von Schutzhütten, von Viehbergungen und für Materialtransporten. Um die Störungen zu minimieren, wurde ein Bewirtschaftungsplan für regelmäßig stattfindende Flüge ausgearbeitet, welcher für viele Schutzhütten Zeitpunkt und Flug-

routen beinhaltet, nach denen sich die Piloten zu richten haben. Im Jahr 2011 konnten noch die Bereiche Landwirtschaft, Wildbach- und Lawinverbauung, Forstwirtschaft und Jagd eingebunden werden. Der Bewirtschaftungsplan, seitens der Alpinsektionen bereits 2010 beschlossen, bedurfte dazu geringfügiger Änderungen, stellt aber nun ein für alle Gruppierungen vertretbares Ergebnis dar. Rettungsflüge sind natürlich ausgenommen.



Der Einsatz von Hubschraubern ist klar geregelt

Steinadler-Monitoring

Aufbauend auf einem wissenschaftlichen Projekt aus dem Jahr 2005 wurden im Jahr 2011 alle damals erhobenen Horste neuerlich von Nationalparkrangern besucht, um den Bestand an Steinadlern sowie deren Bruterfolge im Schutzgebiet abschätzen zu können. Die Reproduktionsrate war 2011 deutlich niedriger als im Erhebungsjahr 2005. Trotzdem konnten 14 Jungvögel die Horste verlassen, wobei drei Adlerpaare jeweils zwei Adlerjunge aufzogen. Am Gesamtbestand von 42 Brutpaaren dürfte sich nicht viel geändert haben. Im Sommer 2012 wird eine interessante Sonderausstellung über den Steinadler im Nationalparkhaus in Matrei i. O. zu sehen sein.



Der Steinadler im Landeanflug

Vertragsnaturschutz

Im Jahr 2011 kam es zu keinen Veränderungen der Naturzone. Zwar gab es den einen oder anderen Pächterwechsel, in Summe konnte aber die bereits bestehende Naturzonenfläche im Ausmaß von knapp 28.000 ha weiterhin gesichert werden. Eine im Jahr 2011 durchgeführte anonyme Fragebogenaktion zu den Vereinbarungen zwischen Grundbesitzern/Jagdpächtern und Nationalpark brachte durchaus zufrieden stellende Ergebnisse für den Nationalpark. So wird die Internationale Anerkennung von den meisten Vertragspartnern als sinnvoll erachtet. Die vereinbarten jagdlich beruhigten Flächen scheinen sich in den letzten fünf Jahren kaum auf das Wild ausgewirkt zu haben, da es in fast allen Fällen zu keiner Erschwerung der Jagd außerhalb der Naturzonengrenzen gekommen sein dürfte. Grundsätzlich ist den Fragebögen eine positive Einstellung gegenüber dem Nationalpark zu entnehmen, was für die Zukunft auf eine weitere gute Zusammenarbeit hoffen lässt.



Die Schwarzach bei Oberhaus im hinteren Defereggental

Fachbeirat Wildtiermanagement

Am 17. Mai 2011 fand die dritte Sitzung des Fachbeirates Wildtiermanagement statt, wo diesmal auch LJM Berkold begrüßt werden konnte. Neben Berichten zu den laufenden Vertragsnaturschutzgängen und aktuellen Projekten, nahm man sich vor allem der Diskussion zum Thema „Bleifreie Munition“ an. Hier bestehen seitens des Nationalparks Interessen, eine großflächige Umstellung zumindest in einer ersten Phase zu unterstützen.



Steinböcke

Hilfe für den Großen Hahn

Das Auerwildvorkommen am Zunig, dem östlichsten Ausläufer der Lasörflingruppe, stellt einen wichtigen Trittstein für das Auerwild ins hintere und südliche Iseltal, aber auch über das Iseltal hinweg auf die Virger und Matreier Sonnseite dar. Aus diesem Grund entschloss man sich nach längeren Vorgesprächen im Jahr 2008 ein Projekt zur Schaffung lebensraumverbessernder Maßnahmen zu initiieren.

Mit den notwendigen Aufräumarbeiten begannen Volontäre des Nationalparks Hohe Tauern Tirol bereits während der Sommermonate 2009. Obwohl im ersten Jahr nur rund 7 ha Lebensraum gestaltet wurden, zeigte sich in der Balz bereits eine Verlagerung des Auerwildes in dieses „neue“ Areal. Im Jahr 2011 wurden die Arbeiten fortgesetzt. Neben dem weiteren Auflichten von Beständen wurde dabei vermehrt auf die großräumigere Vernetzung von Teilarealen und die Schaffung von Flugschneisen als Fluchtmöglichkeit geachtet. Auch auf der gegenüberliegenden Talseite, im Zedlacher Wald, wurden Lebensraumverbesserungen durchgeführt. Auch mehrere Fortbildungsveranstaltungen mit namhaften Referenten fanden statt.



Auerhähne bei der Balz

Kultur

Schutz, Erhaltung und Pflege der Kulturlandschaft

Traditionelle Bauweisen prägen sehr wesentlich das Landschaftsbild im Nationalpark Hohe Tauern. 2011 wurden etwa 50 Projektanträge für Almgebäude, Dachverschindelungen, Holzzäune oder Natursteinmauerwerk behandelt.



Traditionelle Bauweise



Holz als natürliches Baumaterial vielfältig verwendet

Almprämien 2011

Die Bewirtschaftung der Almen und Bergwiesen ist eine Grundvoraussetzung für den Erhalt der besonderen Artenvielfalt auf den Almmatten im Nationalpark Hohe Tauern.

Im Jahr 2011 wurden insgesamt 280 Prämienanträge für Almpflege- und Bergwiesenmäh an den Tiroler Nationalparkfonds gestellt. Die gesamte Fördersumme in der Höhe von € 204.000,- wurde für 12.500 Almtiere sowie für 280 Hektar Bergmahdfläche ausbezahlt.



Landschaftspfleger bei der Arbeit

„Alm des Jahres 2011“ Die Glanzalm in Hopfgarten i. D.

Milka kürt jährlich zusammen mit dem Nationalpark Hohe Tauern die „Almen des Jahres“. In den historischen Räumen der „Heumühle“ in Wien wurde diese Auszeichnung an die Glanzalm verliehen. Die Alm von Ernst und Johanna Blaßnig liegt auf einem Bergrücken zwischen Isel- und Defereggental im Gemeindegebiet von Hopfgarten. Auf 1.974 m Seehöhe entstehen ausschließlich hochwertige Produkte aus dem eigenen, kontrollierten Biobetrieb. 4 Milchkühe und 15 Stück Jungvieh verbringen jedes Jahr den Sommer auf der Alm. Die Familie Blaßnig legt großen Wert auf die Erhaltung wertvoller Landschaftselemente – deswegen hat sie in den letzten Jahren sowohl das Stall- als auch das Almgebäude gemäß der regionaltypischen Bauweise neugestaltet.



Familie Blaßnig bei der Auszeichnung zur „Alm des Jahres“

“Nationalparkzertifikat für Almen”

Auf insgesamt 26 Almen im Tiroler Anteil des Nationalparks Hohe Tauern wurde mittlerweile ein Almentwicklungskonzept im Rahmen des aus EU-Mitteln geförderten Projektes “Nationalparkzertifikat für Almen” ausgearbeitet.

Das Jahr 2011 war das intensivste Jahr der bisherigen Umsetzung. Auf 43 Hektar Almflächen wurden in diesem Jahr nationalparkgerechte Maßnahmen umgesetzt mit Gesamtkosten von knapp € 130.000,-. Die Schwerpunkte der Maßnahmen liegen in der Wiederherstellung von Almweideflächen bis hin zur Errichtung von Landschaftselementen wie z.B. Trockensteinmauern.

26 Almentwicklungskonzepte

Projektlaufzeit bis 2013

Gesamtkosten: € 550.000,-

Bisher umgesetzt: € 315.000,-

“Almen für die Zukunft”

Im Rahmen eines Kooperationsprojektes mit der Landwirtschaftlichen Lehranstalt Lienz und dem Maschinen- u. Betriebshilfering Osttirol unterstützen Schüler den Erhalt der Almen im Nationalpark Hohe Tauern.

Höhepunkt des Projektes waren je zwei Praxistage der beiden zweiten Jahrgänge der LLA Lienz auf der Oberhausalm in St. Jakob, wo den Schülern der Lebensraum Alm, die sachgemäße Almweidepflege oder die verschiedenen Schwerpunkte des Nationalparks nähergebracht wurden.



Zukünftige Landwirte bei der Almarbeit

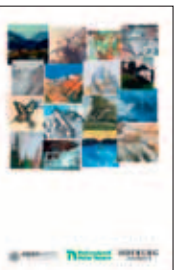
Im Sommer 2011 wurden im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung auf der Innergschlößalm in Matrei i. O. an 23 Almbauern die “Nationalparkzertifikate” durch LHStv. Hannes Gschwentner verliehen.



Das Nationalparkzertifikat als sichtbares Zeichen für nachhaltige Almbewirtschaftung

Kunst als Botschafter des Nationalparks

Mit zwei interessanten Kunstaussstellungen über den Nationalpark Hohe Tauern wurden viele BesucherInnen über die Einzigartigkeit des Schutzgebietes sensibilisiert. In den Räumlichkeiten der Innsbrucker Hofburg präsentierte sich die Gruppe der “Nationalparkmaler” rund um Koordinatorin und Künstlerin Hannelore Nenning, die seit vielen Jahren die österreichischen Nationalparklandschaften mit “Pinzel und Stift” einfangen. Im Nationalparkhaus in Matrei zeigte Herbert Gaschnig mit eindrucksvoller Kunsttechnik seine bildnerischen Werke.



Der Großglockner von Künstler Herbert Gaschnig

Öffentlichkeitsarbeit

Nationalparkhaus – Ausstellungen 2011

An die 17.000 Menschen besuchten 2011 die Ausstellungen im Nationalparkhaus in Matrei in Osttirol. In der Galerie zeigte Herbert Gaschnig seine Werke, im ersten und zweiten Stock wurde im Rahmen der Sommerausstellung der Alpinismus in Osttirol dargestellt und im Untergeschoss bewährt sich ohnedies schon seit langem die Ausstellung „Tauernwelten“, welche im Jahre 2012 adaptiert wird.



Wechselausstellungen beleben das Nationalparkhaus

Gipfel-App

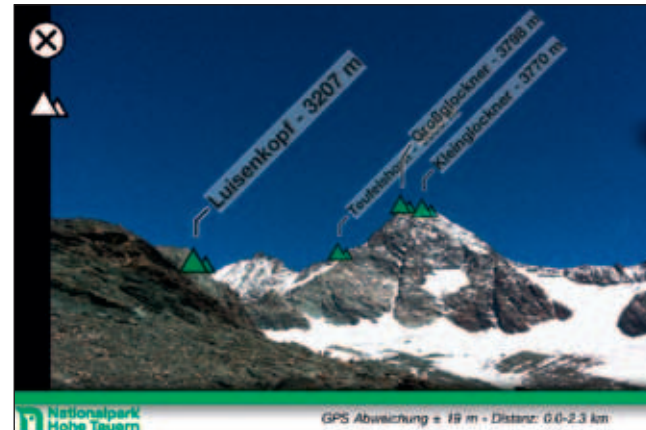
Wie heißt dieser Gipfel? Oder wie hoch ist jener Berg? Diese Fragen stellen sich viele Natur- und Bergbegeisterte, aber auch Spaziergänger beim Anblick der schönen Berglandschaft im Nationalpark Hohe Tauern immer wieder. „Ist das jetzt der Tauernkogel oder das Tauernkögele?“ Auch all jenen, die sich in der heimischen Bergwelt nicht ganz so gut auskennen, kann jetzt geholfen werden: „There's an app for that!“

Der Nationalpark Hohe Tauern liefert mit der brandneuen Handy Applikation „Peak.NPHT“ Details zu rd. 3.000 Berggipfeln im Nationalpark Hohe Tauern und der näheren Umgebung (Reichweite bis Innsbruck, Salzburg Stadt und Klagenfurt) und bringt somit den Berggenuss aufs Handy. Ein Blick durch die im Handy eingebaute Kamera genügt und jeder weiß Bescheid über Name, Höhe, Distanz sowie Längen- und Breitengrad des Gipfels. Für einige Gipfel gibt es sogar eine nähere Beschreibung zur Besteigung. Zusätzlich lie-

fert die Anwendung auch die Namen und Höhenangaben zu allen Hütten/Jausenstationen im Nationalpark Hohe Tauern. Verfügbar für Android-Handys und iPhone.

Web-Info:

www.hohetauern.at/de/handy-apps/peaknpht.html



Kinospots in Cineplexx-Kinos

Ein Ziel der länderübergreifenden Öffentlichkeitsarbeit ist die Bewusstseinsbildung und Bekanntmachung des Nationalparks Hohe Tauern auf nationaler und internationaler Ebene. 2011 wurde daher für die Zielgruppen Jugendliche und junge Familien ein Imagespot des NPHT produziert und in Mittel- und Westösterreich in den heimischen Cineplexx-Kinos (zusätzl. regionalen Kinos) ausgestrahlt. Ziel war es, diese Zielgruppen für den NPHT zu begeistern sowie zu einem Aufenthalt im NPHT zu bewegen. Die Ausstrahlung erfolgte vor Sommersaisonbeginn zwei Wochen lang im Mai und eine Woche lang im Juni in 160 Kinosälen bei allen Spielfilmen. 522.820 Personen haben den Spot gesehen.



Ausschnitt Kinospot 2011. (Dauer: 25 Sekunden, produziert aus bestehendem Archivmaterial aufbereitet für ZG. Gestaltung: Science Vision)

Pressefahrt 2011

2011 stand die Pressereise unter dem Motto: „Auf den Spuren der Klimaerwärmung“. Diverse Forschungsprojekte sowie die Verbund Klimaschule des Nationalparks Hohe Tauern wurden elf ausgewählten Journalisten mit Hilfe von Vorträgen und vor allem Exkursionen näher gebracht. Großer Wert wurde auf die Qualität gelegt. So wurde u.a. bei der Journalistenauswahl darauf geachtet, führende Medien und im speziellen JournalistInnen aus dem Bereich Wissenschaft und Bildung mitzunehmen. Unter 34 interessierten Journalisten wurden 11 für die international zusammengesetzte Pressereise ausgewählt. Messbare Resultate: Die Pressereise 2011 zum Thema „Klimawandel“ brachte einen anhand von Anzeigentarifen hochgerechneten Gegenwert von € 209.360,--



Wissenschaftler erklären ihre Arbeit internationalen Journalisten

Pressearbeit

Im Laufe des Jahres wurden 36 Pressemitteilungen zu den verschiedensten Themen und Aktivitäten ausgeschickt, welche vor allem von den regionalen Medien gerne aufgenommen wurden. Den Sommer über strahlte Radio Osttirol als erfolgreichster Regionalsender Österreichs zahlreiche nationalparkbezogene Beiträge aus, angefangen von Live-Einstiegen bei Exkursionen bis hin zu Interviews von Hüttenwirten und Gästen. Wie alle Jahre wurden auch in mehreren Gemeindezeitungen Beiträge abgedruckt.

www.hohetauern.at

Die Homepage ist mit rd. 715.000 Seitenbesuchen im Jahr 2011 eines der stärksten Kommunikationsmedien des Nationalparks. Um über Jahre diese hohen Zugriffszahlen sicherstellen zu können sind laufende Instandhaltung und Weiterentwicklung (letzter grafischer und technischer Relaunch im Jahre 2011) von großer Bedeutung. Auch der Bereich von Social Media wird immer stärker genutzt. Im Jahr 2011 zählte man bereits rund 7.500 aktive Fans (Vergleich 2010: rund 2.600).

Web-Info: www.facebook.com/hohetauern

Web-Info: www.youtube.com/NationalparkHT

Neue Nationalpark Publikationen

- ✓ *Nationalpark Hohe Tauern „Das Magazin“, 3 Ausgaben an jeweils 800.000 Haushalte* (1)
- ✓ *Buch „Die Hohen Tauern in historischen Fotografien“ von Dr. Karl Kaser* (2)
- ✓ *NP-Ausstellung „Landschaftsimpressionen“ Bezirkshauptmannschaft Lienz* (3)
- ✓ *Folder „Gletscherreise 2011“* (4)
- ✓ *Sommer- und Winterprogramm 2011* (5)
- ✓ *Folder „Wanderbus 2011“* (6)
- ✓ *Folder „Wanderziele“* (7)
- ✓ *Folder „Haus des Wassers – Bildung“* (8)
- ✓ *Folder „Haus des Wassers – GewässerforscherInnen“* (9)
- ✓ *Folder „Vision Globe“* (10)
- ✓ *Folder „Klimabündnis“* (11)
- ✓ *Rollup-Serie* (12)



Besucherservice und -information



Die Nationalparkranger bei der Arbeit

Das Besucherservice des Nationalparks Hohe Tauern ist ein zentrales Ganzjahresangebot in der Nationalparkregion. Die Palette reicht von Informationsstellen, Exkursionen, Gruppenreisen, Trekkingangeboten, Erlebnisprogrammen, Schneeschuhtouren, Schulprogrammen, Projektwochen, Partnerschulen, Wanderausstellung bis hin zu Messebesuchen und diversen anderen Veranstaltungen.

Zur Umsetzung der vielfältigen Angebote sind bestens ausgebildete Ranger Grundvoraussetzung. Alle Ranger im Nationalpark Hohe Tauern Tirol haben sich daher auch einem ISO 9001 Zertifizierungsprozess unterworfen.



Kindererlebnis in freier Natur

MEINDL
Shoes For Actives



Angebote für Gäste, Kinder und Einheimische:

- ✓ Multivisionsschauen in den Regionen
- ✓ Exkursionen und Naturerlebnisprogramme
- ✓ Schneeschuhwanderungen
- ✓ Vollmondtouren und Nachtwanderungen
- ✓ Vor- und Nachsaisonwanderungen
- ✓ Trekkingtouren wie Glockner-, Schober-, Lasöring-, Venediger- und Knappentreck
- ✓ Kalser Gletscherreise
- ✓ Abenteuer camps im Haus des Wassers
- ✓ Kinderabenteuerprogramme in allen Regionen mit großem Abschlussfest
- ✓ Exklusivwanderungen für Partnerbetriebe
- ✓ Nature Watch - Führungen
- ✓ Spezialservice für NP-Partnerbetriebe
- ✓ Nationalparkinformationsstellen – Service und Tourenberatung für Gäste
- ✓ Führungen Nationalparkhaus mit 2 Ausstellungen, Shop und Information
- ✓ Fotoworkshop im Rahmen der Kooperation Natur Tirol „Wertvoller denn je“

Angebote für Schulen:

- ✓ Verbund Klimaschule und Wasserschule des Nationalparks Hohe Tauern
- ✓ Alternative Wintererlebnistage
- ✓ Schneeschuhwanderungen im Rahmen von Projektunterricht
- ✓ Nationalparkpartnerschaften mit Volks- und Hauptschulen mit projektbezogenem NP-Unterricht
- ✓ Haus des Wassers mit neuen Modulen
- ✓ Vorträge und Präsentationen, Ausstellungen
- ✓ Führungen Nationalparkhaus „Tauernwelten“
- ✓ Führungen und Exkursionen im Nationalpark
- ✓ Wanderausstellung an Schulen in Nord- und Südtirol
- ✓ Schulungen für LehrerInnen

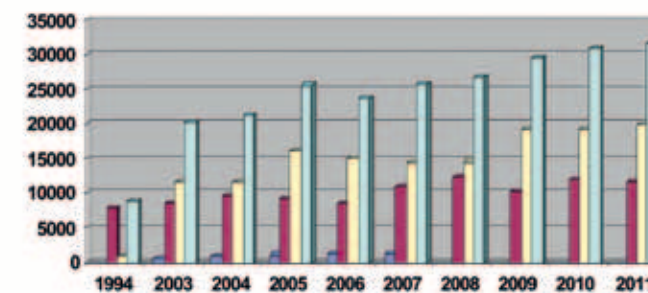
Sonstige Projekte und Veranstaltungen:

- ✓ Nationalparkwandertage im Mai und Oktober
- ✓ Betreuung Pressereisen und einzelner Journalisten
- ✓ Betreuung Tage der Artenvielfalt in Schönbrunn
- ✓ Erntedankfest am Heldenplatz in Wien
- ✓ Tag der offenen Tür im Landhaus und in der Bezirkshauptmannschaft Lienz
- ✓ ISO-Zertifizierung der Bildungsangebote



Erntedankfest am Heldenplatz in Wien

Entwicklung der Besucherbetreuung



- Gesamtzahl der durchgeführten Veranstaltungen
- Betreute Personen Sommer und Winter
- Betreute Schüler bei Programmangeboten: Projektwochen, Haus des Wassers, Wasserschule und NP in der Schule
- Summe betreuter Besucher bei Programmangeboten des NPHT Tirol

Statistik 2011

Besucherservice 2011 – Zahlen und Fakten:

Betreute Schüler	20.058
✓ Projektwochen	
✓ „Haus des Wassers“	
✓ Wasserschule/Klimaschule	
✓ Nationalpark in der Schule	
✓ Wanderausstellung	
Betreute Personen Sommer-/Winterprogramm	11.771
Summe betreute BesucherInnen NPHT Tirol	31.829
Gesamtzahl der durchgeführten Veranstaltungen	1.760
BesucherInnen Nationalparkhaus Matri in Osttirol inkl. Sonderausstellung	16.011

Lehrwege im neuen Glanz

Alpenblumen und Panoramaweg Oberseite, St. Jakob in Deferegggen

Dieser Lehrweg wurde 1986 errichtet und im Jahr 2011 in Zusammenarbeit mit dem Alpenverein völlig neu gestaltet. Es gibt nun eine große und kleine Wanderrunde mit insgesamt 20 Haltestationen, die in einem vom Österreichischen Alpenverein herausgegebenen Taschenführer beschrieben werden. Beide Portale sind großzügig mit Eintrittssymbolen ausgestattet.



Neugestaltung des Eingangs zum Alpenblumenweg

Waldlehrweg Zedlacher Paradies, Matri in Osttirol

Dieser im Jahr 1999 errichtete Nationalpark-Waldlehrweg mit seinen Informationstafeln an den Haltestationen wurde im vergangenen Jahr nach dem aktuellen NP-CI gestaltet und zugleich um zwei Stationen erweitert.

Nationalparkhaus mit vielfältigem Service

- ✓ Dauerausstellung „Tauernwelten“
- ✓ Sonderausstellung „Osttirol Alpin“
- ✓ Kunstaussstellung „Faszination Bergwelt II“
- ✓ Shop
- ✓ Kinderecke
- ✓ Besucherservice



Sepp Mayerl erklärt seine Erstbesteigungen

Bildung

„edelweiß“

Das Projekt „edelweiß“ ist ein Berufsqualifizierungsprojekt für junge, unbegleitete Flüchtlinge mit interkulturellem Lernen im Nationalpark Hohe Tauern. Durch Jobcoaching, Schnupperpraktika und Deutschkurse wurde 20 jungen Flüchtlingen die Möglichkeit und einmalige Chance geboten, in einer der schönsten Naturkulissen Österreichs eine praxisorientierte Berufsvorbereitung zu absolvieren. Die Projektteilnehmer waren zwischen 16 und 20 Jahren, ohne Begleitung von Eltern als Flüchtlinge in Österreich, mussten Deutschkenntnisse von mind. A2-Niveau können und Asyl- oder subsidiären Schutzstatus aufweisen. Ziel des Projektes war, durch einen gezielten Stufenplan einen Einblick in verschiedene Berufsbereiche zu geben und ihnen den Berufseinstieg und die Integration in Österreich zu erleichtern.

Die Finanzierung übernahm die Jacobs Foundation, der Verein der Freunde des Nationalparks Hohe Tauern fungierte als Projektträger. Umgesetzt wurde das Projekt „edelweiß“ als Gemeinschaftsprojekt von folgenden Partnern: Nationalpark Hohe Tauern Tirol, Caritas, Land Tirol, Sigmund Freud Universität Wien und Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik.



Betriebsbesuch bei der Firma Lauster, St. Johann im Walde

Volontariat

Die Nationalparkverwaltung Tirol ermöglichte im Sommer wieder acht StudentInnen die Absolvierung eines dreimonatigen Volontariats im Nationalpark Hohe Tauern. Neben den wissenschaftlichen Projekten wie Makro-Fotografie,

Exkursionsführer „Obere Isel“, die digitale Erfassung und Bewertung des Auerwildlebensraumes im Virgental, den Exkursionsbericht Lasöring Höhenweg, die Ausarbeitung von Tiertafeln für einen Erlebnisweg in St. Jakob arbeiteten die Studenten auch bei den regulären Programmen des Nationalparks eifrig mit oder erstellten bei Bergtouren die Tourentipps für unsere Partnerbetriebe.

Web-Info: www.hohetauern.at/volunteers



Volontärin bei der Erfassung der Flora

Verbund Klimaschule des Nationalparks Hohe Tauern

Der Nationalpark Hohe Tauern hat gemeinsam mit Sponsor Verbund auch im Jahr 2011 die Bildungsinitiative „Klimaschule“ in den Volks- und Hauptschulen der Nationalparkregion mittels 4-tägigen Schulungsprogrammen mit 706 SchülerInnen fortgesetzt und 102 Einsatztage durch Nationalparkranger geleistet. Damit wird ein aktiver Beitrag zur Sensibilisierung für den Klimaschutz geleistet.

Web-Info: www.nationalpark-klimaschule.at



Praktische Beispiele für den Klimaschutz



Nationalparkakademie Hohe Tauern

Die Nationalparkakademie ist die gemeinsame länderübergreifende Bildungseinrichtung. Seminare, Tagungen, Kurse und Vorträge zu aktuellen nationalparkbezogenen Themen bieten eine breite Informationsplattform und ermöglichen Dialoge zwischen Experten und interessierten Teilnehmern.



Botanische Hochgebirgstage auf der Bonn-Matreier-Hütte

Veranstaltungsart	Thema	Ort	TeilnehmerInnen
Tagung	Jung und gesund oder alt und krank?	St. Jakob i. D.	98
Seminar	Das ABC der Vogelkunde, Grundmodul	Matrei i. O.	25
Seminar	Botanische Hochgebirgstage	Virgen	31
Spezialseminar für	Wildtierbiologie & Ökologie	Kals a. G.	27
Summe Veranstaltungen Tirol		4	Summe Akademie-Veranstaltungen gesamt (Kärnten, Salzburg, Tirol) 11
Summe TeilnehmerInnen Veranstaltungen Tirol (inklusive ReferentInnen)		181	Summe TeilnehmerInnen gesamt (Kärnten, Salzburg, Tirol) 404

Web-Info: www.hohetauern.at – Bildung/Akademie



Junior Ranger Programm – Sponsorprojekt mit Coca Cola

Dieses Projekt umfasst ein zweiwöchiges Ausbildungsprogramm über drei Jahre für jeweils 16 Jugendliche mit dem Ziel, junge Menschen zu Nationalparkbotschaftern zu machen und ein Netzwerk von engagierten jungen Naturschützern aufzubauen. Dabei werden die Junior Ranger fachkundig von Nationalparkrangern begleitet, in ihre Aufgabenbereiche eingeweiht und mit selbständig zu erledigenden Aufgaben, v.a. in der Besucherbetreuung, betraut. Dieses Jugendprogramm konnte bereits zum neunten Mal- Dank des Sponsors Coca Cola Österreich - angeboten werden.



Bildung

„Haus des Wassers“ Treffpunkt der forschenden Jugend

Der Nationalpark Hohe Tauern Tirol betreibt das Umweltbildungs- und Seminarhaus „Haus des Wassers“ bereits im achten Jahr. Das Kompetenzzentrum für Wasser in Osttirol erfreut sich wachsender Beliebtheit als Ziel für mehrtägige Klassenfahrten und als Basis für Sommercamps. Zielgruppen sind Kinder und Jugendliche ab 10 bis 17 Jahren. Zusätzlich werden auch Gruppenführungen und Lehrerseminare angeboten. Sie wecken bei den TeilnehmerInnen ein Verantwortungsgefühl für das Element Wasser und fördern vernetztes Denken und einen nachhaltigen Umgang mit der Natur auf wissenschaftliche, kreative und erlebnisorientierte Weise.



Web-Info: www.hausdeswassers.at

Statistik Haus des Wassers

Jahr	Veranstaltungen (Schulen)	Gruppen	Kurs- teilnehmer	sonstige Teilnehmer	Gesamtzahl Besucher	Ranger tage	Teilnehmer- tage
2007	41	59	1248	491	1739	285	3549
2008	38	58	1267	303	1570	306	4070
2009	39	56	1301	161	1462	242	3371
2010	31	52	1259	246	1505	295	4184
2011	43 (32)	59	1139	137	1277	289	3546

Gewässerforscher – vorwissenschaftliches Arbeiten mit Coaching durch Nationalparkranger

Das neue fächerübergreifende Projekt für junge Forscher der gymnasialen Oberstufe bedient die Forderung des Lehrplans nach einer Arbeit mit wissenschaftlichem Charakter. Es wurde zusammen mit Professoren der Universität Innsbruck und dem naturpädagogischen Verein „natopia“ entwickelt.

Engagierte LehrerInnen sind aufgefordert, auf geführten Exkursionen mit ihrer Schulklasse einen schulnahen Bach mit dem Gebirgsbach am Haus des Wassers zu vergleichen. Spezielle Unterrichtsmaterialien erleichtern den Einstieg in die Bestimmung der Bachfauna, der chemischen und physikalischen Parameter. Die Jugendlichen ab 15 Jahren erarbeiten in Kleingruppen eine Forschungsfrage, die es mit modernen Geräten und Methoden zu überprüfen gilt.

Ende Juni 2011 lief die abschließende Forscherwoche zum ersten Mal mit Pilotklassen von Gymnasien aus Reutte und Stams.



Das Pilotprojekt "Gewässerforscher" in der Umsetzung

Web-Info: www.hohetauern.at/gewaesserforscher

Naturnaher Tourismus

Besucherinformationssystem Nationalpark Hohe Tauern

Als gemeinsames, länderübergreifendes Informationssystem hat der Nationalpark Hohe Tauern Infoterminals an frequenzstarken Besucherzentren und in Partnerbetrieben eingerichtet. Im Tiroler Anteil waren im Jahr 2011 insgesamt 20 Infoterminals im Einsatz. Eine Auswertung ergab bis zu 35.000 Zugriffe bei einzelnen Stationen.

Besucherlenkungsmaßnahmen

Die Erhaltung des umfangreichen Wander- und Bergwegenetzes in der Tiroler Nationalparkregion fällt dem Tourismusverband und den alpinen Vereinen zu. Die Hauptaufgabe liegt in erster Linie bei der allgemeinen Instandhaltung dieses 2000 Kilometer umfassenden Wanderwegenetzes sowie der Betreuung der Wanderweginfrastruktur und der neuen, einheitlichen Wegbeschilderung nach dem Tiroler Wander- und Bergwegekonzept.

✓ **Geamtkosten ca. 240.000 Euro**

✓ **Gesamtförderung 120.000 Euro**

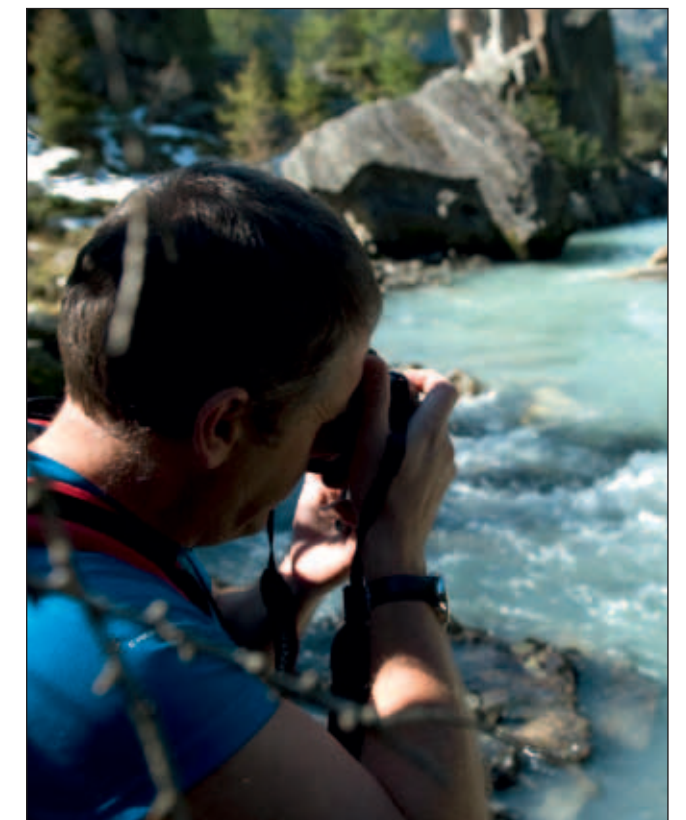
✓ **Projektpartner TVB Osttirol und Alpinvereine (OeAV, DAV, ...)**



Die Wegarbeiter bei der Gestaltung eines Nationalpark-Infopoints

Naturfotografie-Workshop

Patrice Kunte zählt zu den erfolgreichsten jungen Fotografen Deutschlands. Seine Arbeit ist durch das Studium an der Kunsthochschule Hannover geprägt und weist eine völlig neue, spannende fotografische Umsetzung von Motiven aller Art auf. Aufnahmewinkel, Lichteinfall sowie Bildausschnitt und -komposition weichen von den bisher üblichen Ansichten weit ab. Mit großer Begeisterung sind elf TeilnehmerInnen den Anweisungen von Patrice Kunte beim Foto-Workshop im Defereggental gefolgt und haben außerordentliche Ergebnisse mit nach Hause nehmen können.



Verleihung Bergwegegütesiegel

Im Frühjahr 2011 wurde im Innsbrucker Landhaus das Bergwegegütesiegel auf die Dauer von fünf Jahren (2011 bis 2015) an folgende Wege der Nationalpark Region Hohe Tauern verliehen:

Lienzer Höhenweg - Blumenweg Oberseite - Gletscherweg Innergschlöß - Gritzer Seen - Venediger Höhenweg - Sudetendeutscher Höhenweg - Gassla-Anda-Weg - Vier Seen Weg - Tiroler Bergwege mit Auszeichnung stehen für Naturerlebnis und Sicherheit. Die Einteilung in Schwierigkeitsgrade sowie die Markierung und Beschilderung erfolgen nach dem einheitlichen Tiroler Wander- und Bergwegekonzept.

Naturnaher Tourismus

Partnerbetriebe



Der Verein der Partnerbetriebe Osttirol konnte für das Jahr 2011 schöne Erfolge erzielen. Im Vergleich zu den Nächtigungszahlen im Bezirk konnten die Mitgliedsbetriebe ein deutlich höheres, positives Ergebnis in der Statistik vorweisen. Allein in der Sommersaison konnte eine Nächtigungssteigerung von rd. 7,5 % erreicht werden. Durch die Zusammenarbeit mit dem Nationalpark Hohe Tauern Tirol, der Osttirol Werbung und der Tirol Werbung konnten viele Maßnahmen gesetzt und Aktionen durchgeführt werden:

- ✓ Entwicklung und Anwendung eines neuen Cooperate Designs
- ✓ Erstellung von Tourentipps für Tourenmappe und Homepage
- ✓ Produktion von Werbemitteln
- ✓ Erarbeitung von Angebotspaketen und deren Bewerbung
- ✓ Auftragsvergabe für eine neue Buchungs-Homepage
- ✓ Diverse Fortbildungsmaßnahmen



Der Nationalpark Hohe Tauern als Garant für naturnahen Tourismus

Liegstatt

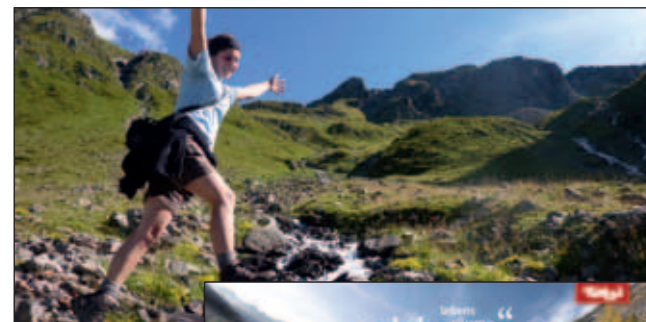
In der heutigen Zeit, wo der Alltag von Stress und Hektik geprägt ist, animieren die Liegstätten Wanderer und Naturgenießer zum Verweilen und sich den Eindrücken unter freiem Himmel hinzugeben. Das Erlebnis „Nationalpark Hohe Tauern“ mit den Almen, Bergwiesen, Gletschern und Gipfeln kann so noch intensiver erlebt werden. An ausgewählten Plätzen laden nicht Bänke, sondern ganz besondere, an die Umgebung und das Gelände angepasste Liegen zur Rast ein. Die Liegstätten wurden gemeinsam mit der Gemeinde Prägraten umgesetzt. Die künstlerischen Entwürfe und Realisierung der „Liegstätten“, hat der Matreier Kunstschler Mag. Josef Brugger übernommen.



Liegen laden zur Rast in der freien Natur ein

Natur Tirol

Die Tiroler Naturparke, der Nationalpark Hohe Tauern Tirol, die Tourismusorganisationen und die Tirol Werbung entwickelten tolle Tages- und Urlaubsangebote für Gäste, um die Natur hautnah zu erleben. Die Werbelinie hat den Slogan „Wertvoller denn je“. Der Schutz der Natur und die Bedürfnisse des Erholungssuchenden werden in den Tiroler Naturparken und im Nationalpark Hohe Tauern so verknüpft, dass beide Seiten profitieren. Im Vordergrund stehen der Respekt vor der Natur und deren Wertschätzung als kostbare Lebensquelle. Geführte Wanderungen und Naturexkursionen, Forschertouren, Nature-Watch-Wanderungen und Fotoworkshops mit Profis sollen den BesucherInnen nicht nur für die Bedeutung einer intakten Natur sensibilisieren, sondern ihm obendrein unvergessliche Eindrücke bescheren.



Naturerlebnis pur im Nationalpark Hohe Tauern



Web-Info: www.natur.tirol.at

Nationalpark als Kulisse für Hinterseer und Prünster

Hansi Hinterseer mit „Unberührte Bergwelt in den Hohen Tauern“ und Harry Prünster mit „Harrys liebste Hütt'n“ sowie die deutsche Produktion „Melodien der Berge“ nutzten die Hochgebirgs-Szenarie des Nationalparks, um neueste Titel aus der volkstümlichen Musik zu präsentieren und somit einem Millionenpublikum näher zu bringen. Das Dorfertal, die Schobergruppe, die Jagdhausalm und die Umbalfälle wurden von den moderierenden Stars im schönsten Licht gezeigt. Allein die Sendung mit Hansi Hinterseer, im Herbst im ORF und ARD ausgestrahlt, erreichte insgesamt ca. 4,9 Mio Zuseher.



H. Hinterseer zu Gast bei den Wirtsleuten der Jagdhausalm

Nationalpark-Wanderbus 2011

Mit dem Nationalpark-Wanderbus werden die vier bedeutendsten Ausgangspunkte in den Nationalpark Hohe Tauern erreicht. Das Angebot umfasst eine Verdichtung und Erweiterung des Personen-Nahverkehrs an Wochentagen und einer zusätzlichen Linie. Die Auslastung des Wanderbusses ist seit 2008 nach Angaben des Postbusdienstes rückläufig und es sind Alternativen zum bestehenden Angebot zu entwickeln.

Pedelecsystem – ein umweltfreundlicher Zubringer in den Nationalpark

Das Pedelec-Radverleihsystem (Pedelec = Pedal Electric Cycle – Fahrrad, mit Trethilfe durch Elektro-Hilfsmotor) wurde erstmals im Jahre 2009 als Testprojekt für umweltfreundliche Zubringer in den Nationalpark mit einem örtlichen Sportartikelhändler (St. Jakob in Def.) eingerichtet und in den Folgejahren in ein flächendeckendes Angebot ausgeweitet.

NP-Eingangsportale (Wandertäler)

Zur besseren Schutzgebietswahrnehmung und Kennzeichnung ist nach den Managementplänen für den Nationalpark vorgesehen, mehrere Ausgangspunkte in die Nationalpark-Hauptzugangstäler mit symbolischen Eintrittsporten auszustatten. Die Materialwahl der rund 3,3 m hohen Säule ist der jeweiligen Umgebung angepasst. Vorbereitet wurden 2011 die Standorte Oberhausalm in St. Jakob in Deferegggen und im Kalser Ködnitzal. Fertig gestellt wurde der Standort Seichenbrunn im Debanttal: Im Zuge der Montagearbeiten wurde der gesamte Eingangsbereich mit der Nationalpark-Informationseinheit neu gestaltet. Die Pforte besteht aus gehacktem Rundholz und trägt das Nationalpark-Logo und die Bezeichnung „Debanttal“.



Neue Eingangsportale in den Nationalpark

Kooperation TVB Osttirol/ Osttirol Werbung

Eine intensive Zusammenarbeit wurde mit dem Tourismusverband Osttirol, im besonderen mit der Osttirol Werbung gepflegt. Zahlreiche Marketingmaßnahmen wurden personell und mit maßgeblichen finanziellen Beiträgen unterstützt. Dazu zählten u.a. Pressereisen, TV-Produktionen, Werbespotschaltungen, Printmittel und e-Marketing zu Wandern, Trekking, Bergsteigen, Schneeschuh- und Tourenwandern, Inseratschaltungen und Beileger in Special Interest Medien. Besonderer Fokus wurde auf die Bewerbung der Angebote der Nationalparkpartnerbetriebe gelegt.



Almen als Werbebotschafter

Wissenschaft und Forschung

„Tag der Artenvielfalt 2011“

75 ZoologInnen und BotanikerInnen aus fünf Staaten trafen sich im Juli 2011 in Kals, um das Ködnitz- und Teischnitztal bis hinauf zu den Gletschern des Großglockners zu untersuchen. Aufgrund der Höhenlage waren es nicht mehr so viele Arten wie im Dorftal vier Jahre zuvor. Jedoch ist das Arteninventar der Gemeinde Kals nun bestens untersucht und auch enorm vielfältig. 1.500 unterschiedliche Tier- und Pflanzenarten konnten beim „Tag der Artenvielfalt 2011“ nachgewiesen werden.

Die WissenschaftlerInnen zeigten sich äußerst beeindruckt von der Vielfalt, welche unter anderem auch auf die geologische Situation in Kals zurückzuführen ist (Rahmen des Tauernfensters mit Gemisch aus Kalk- und Silikatgesteinen). Nach dem "Nationalpark Hohe Tauern Tag der Artenvielfalt 2011" wird die Biodiversitätsdatenbank des Nationalparks Hohe Tauern einen Zuwachs von etwa 3.500 Datensätzen erfahren und auf insgesamt 229.427 Datensätze anwachsen.

BIODIVERSITÄTSDATENBANK NPHT

Datensätze	Taxa	Fundorte	Beobachter /Innen	Daten- quellen
229.427	9.994	17.537	1.035	408

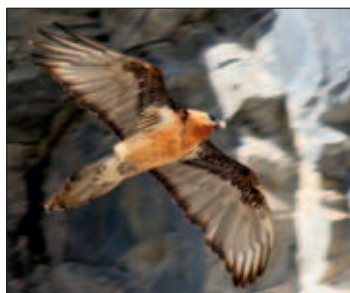


Sensationeller Erstnachweis - Das Alpenbreitschötchen

Bartgeiermonitoring

Im Jahr 2011 schritten in Österreich zwei Bartgeierpaare zur Brut, wovon das Paar im Salzburger Rauristal einen Jungvogel erfolgreich zum Ausfliegen brachte. Beim zweiten Brutversuch (Paar Katschberg) dürfte der Jungvogel kurz nach dem Schlupf verendet sein. Der Grund dafür ließ sich leider nicht mehr eruieren. Beim dritten Paar, dass sich im Raum Mallnitz etabliert hat, war nicht mit einer Brut zu rechnen, da zumindest das Männchen noch zu jung ist. Die Zahl der gemeldeten Bartgeier ging 2011 im Vergleich zu den Vorjahren etwas zurück, der Anteil an beobachteten, nicht mehr markierten Jungvögeln stieg allerdings an. Dies hängt mit der Tatsache zusammen, dass die Zahl der im Freiland geborenen Bartgeier in den Alpen stetig steigt. Insgesamt konnten 2011 aber über 30 verschiedene Bartgeier unterschieden werden, welche Österreich zumindest einmal besuchten.

Für das Jahr 2011 kann von rund 150 bis 170 Bartgeiern im Alpenbogen ausgegangen werden. 21 Paare schritten nachweislich zur Brut und in 14 Fällen flog ein Jungvogel erfolgreich aus. Zusätzlich wurden alpenweit im Jahr 2011 wieder neun Tiere freigelassen.



Der Bartgeier unter Dauerbeobachtung

Steinwildtelemetrie

Die Freilandarbeit im Steinwildprojekt wurde mit dem Jahr 2011 beendet, von zwei Tieren muss noch der Sender abgenommen werden. Im Fall eines Bockes gestaltete sich dies im Jahr 2011 schwierig, da der Bock auf das verwendete Immobilisationsmittel nicht reagierte. Die Senderabnahme soll nun 2012 erfolgen. Anfang 2012 wird der Endbericht sowie eine Broschüre zum Projekt erscheinen, das auf eindruckliche Weise die Verbindungen und den Austausch zwischen Kerneinständen in den Hohen Tauern nachgewiesen hat.



Mullwitzkees – steter Rückgang

Die Zahlen für 2010/2011, welche der Hydrografische Dienst und die Universität Innsbruck erhoben haben, sind leider sehr ernüchternd. Während in den letzten Jahren der Rückgang zwischen 1,5 und 2,0 Mio. m³ betragen hat, liegt dieser für 2010/2011 bei 3,8 Mio. m³. Das entspricht bildlich einem Volumen von in etwa 3,8 Millionen Haushaltskühlschränken die abgeschmolzen sind. Überboten wird dieser Wert nur von der Bilanz 2006/2007 mit einem Verlust von knapp 4,5 Mio. m³ Eis. Hauptursache für die Negativbilanz 2010/2011 dürfte u.a. der fehlende Winterschnee des schneearmen Winters 2010/2011 sein.



Die Gletscherforscher bei ihrer Arbeit auf dem Eis

Stellt man sich diesen Rückgang als Dickenrückgang vor, so bedeutet das im Mittel (über die ganze Gletscherfläche) ein Minus von 1,3 m Mächtigkeit. Die Klimaerwärmung zeigt sich also auch in den Hohen Tauern zur Zeit auf dramatische Weise.

Autochthone Bachforellen

– Die „Urforelle“ hat Nachwuchs

Im siebten Projektjahr konnte endlich das erste, natürliche Aufkommen von Urforellen nachgewiesen werden. Im Kalser Dorftal wurde im November 2011 im Seebach auf 1.800 m bei den Kontrollmaßnahmen der erste - nur wenige Zentimeter große - Jungfisch aus Eigenaufkommen nachgewiesen.

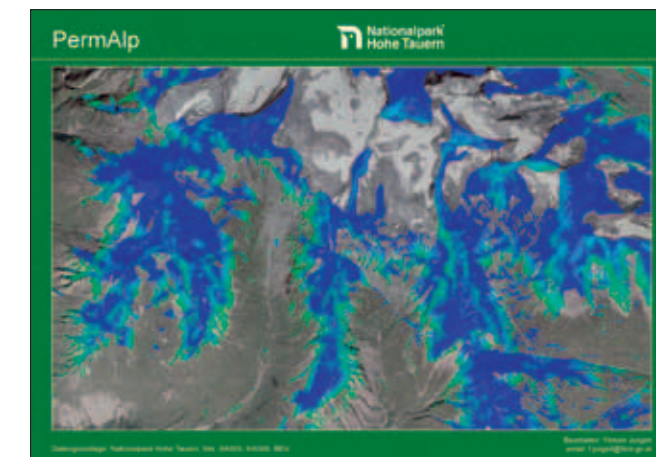


Das Eigenaufkommen der Urforelle ist gelungen

Neben diesem Highlight konnten in beiden Versuchsgewässern vor Jahren ausgesetzte und schön herangewachsene „Urforellen“ erfasst werden – mit einem sehr hohen Anteil an geschlechtsreifen Fischen.

PermALP

Das Projekt PermALP in Kooperation mit der Universität Salzburg wurde Anfang 2012 fertig gestellt. Im Rahmen des Projekts erstellten die Wissenschaftler für die Hohen Tauern eine Karte mit der Verbreitung des Permafrosts. Basis sind computergestützte Modellierungen und Referenzflächen im Gelände (BTS-Messungen). Permafrost (Dauerfrostboden) ist eine Erscheinung, die sich mit der zunehmenden Erwärmung immer weiter zurückzieht (Höhengrenze) und bei Infrastruktureinrichtungen wie Wegen, Hütten u.ä. zu Problemen führt – der „Kleber Eis“ geht quasi verloren und es kommt zu Massenbewegungen. Anhand der Verbreitungskarten und Szenarien des Rückzugs haben die Verantwortlichen die Möglichkeit, in Problembereichen frühzeitig zu reagieren.



Verbreitung des Permafrosts im Nationalpark Hohe Tauern Tirol

Gewässermonitoring



Die Gewässerforscher im "Freilandlabor"

Trotz mehrerer Hochwasserereignisse konnten beim seit 2009 durchgeführten Gewässermonitoring auch im Jahr 2011 alle Data-Logger ausgewertet und auch viele Beprobungen im Gschlöss- und Schlattenbach durchgeführt werden. Beim wissenschaftlichen Projekt der Universität unter der Leitung von Univ. Prof. Dr. Füreder werden zusätzlich sechs Diplomarbeiten und zwei Dissertationen zum Thema Gewässerökologie der Hochgebirgsbäche verfasst, welche mit Sicherheit weitere wichtige Ergebnisse für den Nationalpark Hohe Tauern bringen werden. Der Nationalpark ist mit diesem Forschungsvorhaben auch ins internationale Wissenschaftsfeld gerückt.

Nationalparks Austria

Dachmarke und Netzwerk

Österreich weist eine enorme Vielfalt an Ökosystemen, Natur- und Kulturlandschaften auf, welche durch eine breite Palette von Schutz- und Förderungsmaßnahmen sowie eine nachhaltige Nutzung erhalten werden. Die Nationalparks Austria repräsentieren davon das vergletscherte Hochgebirge, alpine Kulturlandschaften, verschiedene Nadel- und Laubwaldökosysteme, Flussauen sowie die pannonische Steppe und haben daher als repräsentative, großflächige Schutzgebiete eine entscheidende Bedeutung für die Bewahrung des nationalen Naturerbes.



Die MitarbeiterInnen der Nationalparks Austria

Die Nationalparks sind multifunktionale Einrichtungen, deren Management-Entscheidungen und Maßnahmen naturgemäß langfristig und weitreichend ausgelegt sind. Ihre Ökosysteme und Rahmenbedingungen unterliegen jedoch einem stetigen Wandel und Wechselwirkungen mit ihrem komplexen Umfeld. Immer wieder müssen neue Herausforderungen gemeistert und veränderte Aufgabenstellungen gelöst werden. Das stellt die Schutzgebietsverwaltungen vor die Notwendigkeit, ihre Strategien, Zielsetzungen und Management-Instrumente regelmäßig anzupassen und zu optimieren. Um alle damit verbundenen Ziele zu erreichen, haben die österreichischen Nationalparks im Jahre 2010 auch gemeinsame Strategien und Standards vereinbart. Die Zielsetzungen und Erfolgsindikatoren zu insgesamt neun Geschäftsbereichen wurden von den Nationalpark-Direktoren erarbeitet und mit dem Bund, den Ländern und ausgewählten Umwelt-NGOs abgestimmt.

Im Jahr 2011 wurde der Verein „Nationalparks Austria“ gegründet. Mit der Gründung dieses Vereins wollen die Nationalpark-Direktoren noch enger zusammenarbeiten und Verantwortung für die gemeinsame Arbeit aller österreichischen Nationalparks übernehmen. Primäre Aufgabe ist es, die in der Nationalpark-Koordinierungsrunde bzw. in der österreichischen Nationalpark-Strategie vereinbarten Maßnahmen umzusetzen.

Jahresarbeitsprogramm 2011

Die Umsetzung der Österreichischen Nationalparkstrategie erfolgt im Rahmen der eingerichteten Koordinierungsrunde aus Vertretern des Bundes und der Nationalparkdirektoren. Die Leitung obliegt dem Lebensministerium. Als beratendes Gremium wurde ein Nationalparkbeirat, bestehend aus Vertretern des Bundes, der Länder und NGO's, eingerichtet.



Die von der Koordinierungsrunde festgelegten Jahresarbeitsprogramme beinhalten folgende Projekte und Aktivitäten:

- ✓ *Erarbeitung und Beschlussfassung eines gemeinsamen „Leitbildes für das Management von Schalenwild in Österreichs Nationalparks“*
- ✓ *Beschlussfassung der Indikatoren zur Evaluierung des Nationalparkmanagements mit dem Ziel der kontinuierlichen Qualitätssicherung des Schutzgebietsmanagements*
- ✓ *Konzeption und Aufbau einer „Forschungs-Meta-Datenbank“ zur Erfassung aller Forschungsprojekte mit Bezug zu den Österreichischen Nationalparks*
- ✓ *Fortsetzung der Arbeit in der Arbeitsgruppe „Bildung“ mit dem Ziel der Abstimmung gemeinsamer Aktivitäten (Zertifikatslehrgang Nationalparkranger, Umsetzungsmaßnahmen gem. ISO9001 Zertifizierung, Schaffung gemeinsamer Bildungsangebote und dessen Bewerbung)*
- ✓ *Beratung über den Projektvorschlag „Öffentlichkeitsarbeit Nationalparks Austria“ des Umweltdachverbandes – einer auf drei Jahre ausgerichteten Imagekampagne im Auftrag des Lebensministeriums*
- ✓ *Durchführung des Nationalpark Austria Mitarbeitertages im Nationalpark Neusiedlersee-Seewinkel mit dem Ziel des fachlichen Austausches und der spezifischen Fortbildung*
- ✓ *Gemeinsamer Auftritt bei der Bildungsmesse „Interpädagogika“ in Wien*
- ✓ *Gemeinsamer Auftritt mit Nationalparkdorf beim Erntedankfest am Wiener Heldenplatz*
- ✓ *Gemeinsamer Auftritt bei den Artenschutztagen im Tiergarten Schönbrunn*

Internationales

Internationale Bartgeiermonitoring - Bartgeierzähltag

Am 8. Oktober 2011 fand der alljährliche alpenweite Bartgeierzähltag statt. Wie die letzten Jahre war auch heuer dieser Tag von Schlechtwetter geprägt. Umso erfreulicher war es, dass in Österreich dennoch zumindest in der um den Zähltag liegenden Zählwoche 14 verschiedene Bartgeier erfasst werden konnten. Für das Jahr 2011 kann von rund 150 bis 170 Bartgeiern im Alpenbogen ausgegangen werden. 21 Paare schritten nachweislich zur Brut und in 14 Fällen flog ein Jungvogel erfolgreich aus. Zusätzlich wurden alpenweit im Jahr 2011 wieder neun Tiere freigelassen.



Sämtliche Beobachtungen werden in der Bartgeier-Datenbank erfasst

Das Projekt entwickelte sich zu einem der erfolgreichsten Artenschutzprogramme. Die Mitglieder des Steuerungskomitees entschieden sich im November 2011 klar für eine Fortsetzung des internationalen Bartgeierprogramms mit neuen Schwerpunktsetzungen, u.a. zur Erhöhung der genetischen Divergenz. Der Nationalpark Hohe Tauern wird auch in den nächsten drei Jahren wieder als Leadpartner fungieren.

CC-Habitalp – Veränderungskartierung auf Basis von Orthophotos

Das Projekt CC-Habitalp zielt auf die Erfassung von naturräumlichen Veränderungen auf Basis von Fernerkundungsdaten (Orthophotos/Stereobilder) für großflächige Gebiete auf Basis des HABIT-Interpretationsschlüssels. Für ein Großschutzgebiet wie den Nationalpark Hohe Tauern ist es nicht möglich, alle Veränderungen zu kennen oder im Gelände zu erfassen, sodass man auf Methoden der Fernerkundung angewie-

sen ist. Die Ergebnisse aus diesen Fernerkundungen werden mittels Computer-Modellierung für die Errechnung der Vorkommen und Veränderungen von Lebensräumen verwendet. Dies zu wissen ist sehr wichtig für das Management des Schutzgebietes.



Luftbildinterpretation – Instrument zur Erfassung von naturräumlichen Veränderungen

ECONNECT – Ökologischer Verbund in den Alpen

Das EU-Projekt ECONNECT, gelaufen von 2009 bis 2011, war bisher eines der größten internationalen Projekte zur Verbesserung der ökologischen Vernetzung in den Alpen. Econnect strebt die dauerhafte Wiederherstellung und Erhaltung eines ökologischen Kontinuums von miteinander vernetzten Landschaften im Alpenraum an, wo die biologische Vielfalt für zukünftige Generationen bewahrt und die Regenerationsfähigkeit der ökologischen Prozesse verbessert wird. 16 Partner aus der Europäischen Union arbeiteten gemeinsam an Maßnahmen zur besseren ökologischen Vernetzung des Alpenbogens. Mit über 30.000 Tier- und 13.000 verschiedenen Pflanzenarten ist die biologische Vielfalt in den Alpen von unschätzbarem Wert. Der Nationalpark Hohe Tauern war intensiv beteiligt, hat eine rechtliche Analyse erstellen lassen sowie mehrere Projekte zur Verbesserung der Auerhuhn-Lebensräume umgesetzt.

Web-Info: www.econnectproject.eu

ALPARC – Netzwerk alpiner Schutzgebiete

Seit nahezu 17 Jahren arbeitet der Nationalpark Hohe Tauern im Netzwerk alpiner Schutzgebiete eng zusammen. ALPARC versteht sich als alpenübergreifende Plattform, die für die einzelnen Alpenparke abseits sprachlicher Hürden Informationen, Anwendungsmethoden sowie Projektentwicklungen und allgemeine Dienstleistungen zur Verfügung stellt. ALPARC arbeitet als direkte Umsetzungsorganisation für das ständige Sekretariat der Alpenkonvention im Bereich des Artikels „Naturschutz und Landschaftspflege“. Besondere Schwerpunkte wurden im Bereich des Ökologischen Verbundes mit dem Aufbau und der Umsetzung des alpenweiten ECONNECT-Projektes in mehreren Großschutzgebieten gesetzt, an dem sich auch der Nationalpark Hohe Tauern beteiligt hat.

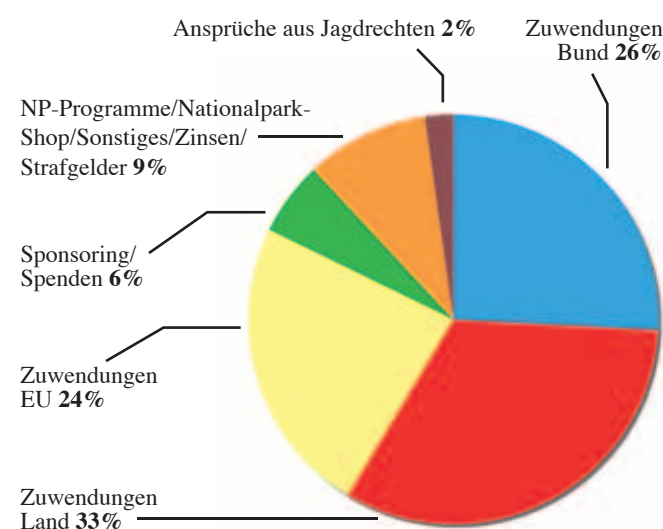
Web-Info: www.alparc.org

Das Budget für das Nationalparkjahr 2011

Budgeteinnahmen 2011:

Im Haushaltsjahr 2011 wurden Budgeteinnahmen in der Höhe von **€ 2.625.036,21** erzielt.

Zuwendungen Bund	680.150,68
Zuwendungen Land	858.800,00
Zuwendungen EU	622.913,55
Sponsoring/Spenden	152.056,08
Erträge NP-Programme/ Nationalpark-Shop/Sonstiges/ Zinsen/Strafgelder	249.149,87
Ansprüche aus Jagdrechten	61.966,03
Gesamt	2.625.036,21

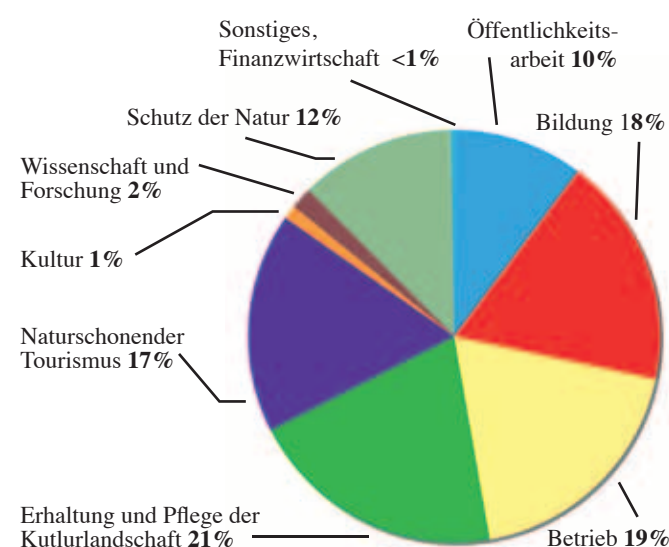


Budgetausgaben 2011:

Zur Weiterentwicklung des Nationalparks Hohe Tauern Tirol wurden im Berichtsjahr 2011 Ausgaben in der Höhe von **€ 2.556.681,14** getätigt.

Somit wurde im Haushaltsjahr 2010 im Gebarungsergebnis ein Mehrertrag in der Höhe von **€ 68.355,07** erzielt, der den Rücklagen zugeführt wird.

Öffentlichkeitsarbeit	262.331,25
Bildung	458.833,84
Betrieb	488.233,76
Erhaltung und Pflege der Kulturlandschaft	519.401,86
Naturschonender Tourismus	440.517,61
Kultur	25.223,53
Wissenschaft und Forschung	46.043,80
Schutz der Natur	310.698,35
Sonstiges, Finanzwirtschaft	5.397,14
Gesamt	2.556.681,14



Verein der Freunde

Web-Info: www.tauernfreund.at

Auch im Jahr 2011 konnten wichtige Projekte mit finanzieller Unterstützung von Sponsoren realisiert werden. Als Drehscheibe fungiert der „Verein der Freunde des Nationalparks Hohe Tauern“. Die in dieser Partnerschaft entwickelten und betreuten Projekte werden regelmäßig einer Evaluierung durch die Beteiligten unterzogen, um die Entwicklungspotenziale für den weiteren qualitativen und quantitativen Ausbau dieses Bereiches zu erkennen und für die Zukunft des Nationalparks Hohe Tauern zu nützen.

Zusammensetzung des Präsidiums:

Mag. Werner Wutscher, Präsident

Komm.- Rat Gernot Langes-Swarovski, 1. Vizepräsident

Nicolas Jacobs, 2. Vizepräsident

Mag. Dr. Peter Zöllner, Schriftführer

Mag. Martina Hörner, Schriftführer Stellvertreterin

DDr. Karl Gollegger, Schatzmeister

Sponsorentreffen

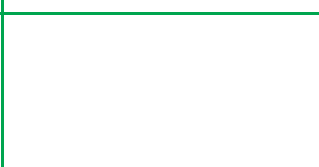
Das Sponsorentreffen 2011 mit Generalversammlung fand auf Einladung von Präsident Werner Wutscher und der Salzburger Nationalparkverwaltung am 7. und 8. Juli in der Nationalparkgemeinde Kaprun statt. Seit 1993 unterstützt der von Klaus J. Jacobs gegründete „Verein der Freunde des Nationalparks Hohe Tauern“ zahlreiche Projekte, die allein mit Mitteln aus der öffentlichen Hand nicht realisierbar gewesen wären. Jährlich werden rd. € 400.000,- von namhaften Unternehmen für Nationalpark-Projekte bereitgestellt. Damit können Projekte aus den Bereichen Artenschutz, Bildung, Forschung sowie Schul- und Jugendprogramme umgesetzt werden. Auf dem Programm standen nicht nur die obligatorische Generalversammlung, sondern auch die Besichtigung der Ausstellung „Smaragde & Kristalle“ in Bramberg und der Besuch der „Nationalpark-Gallery“ am Kitzsteinhorn.



Sponsorentreffen 2011: Besichtigung der Nationalpark-Gallery am Kitzsteinhorn.

Herzlichen Dank ...

... an alle Sponsoren, die im Jahr 2011 unsere Programme und Projekte unterstützt haben!



Nationalparkfonds Hohe Tauern

Organe: Vorsitzender und Nationalparkkuratorium

Mitglieder Nationalparkkuratorium

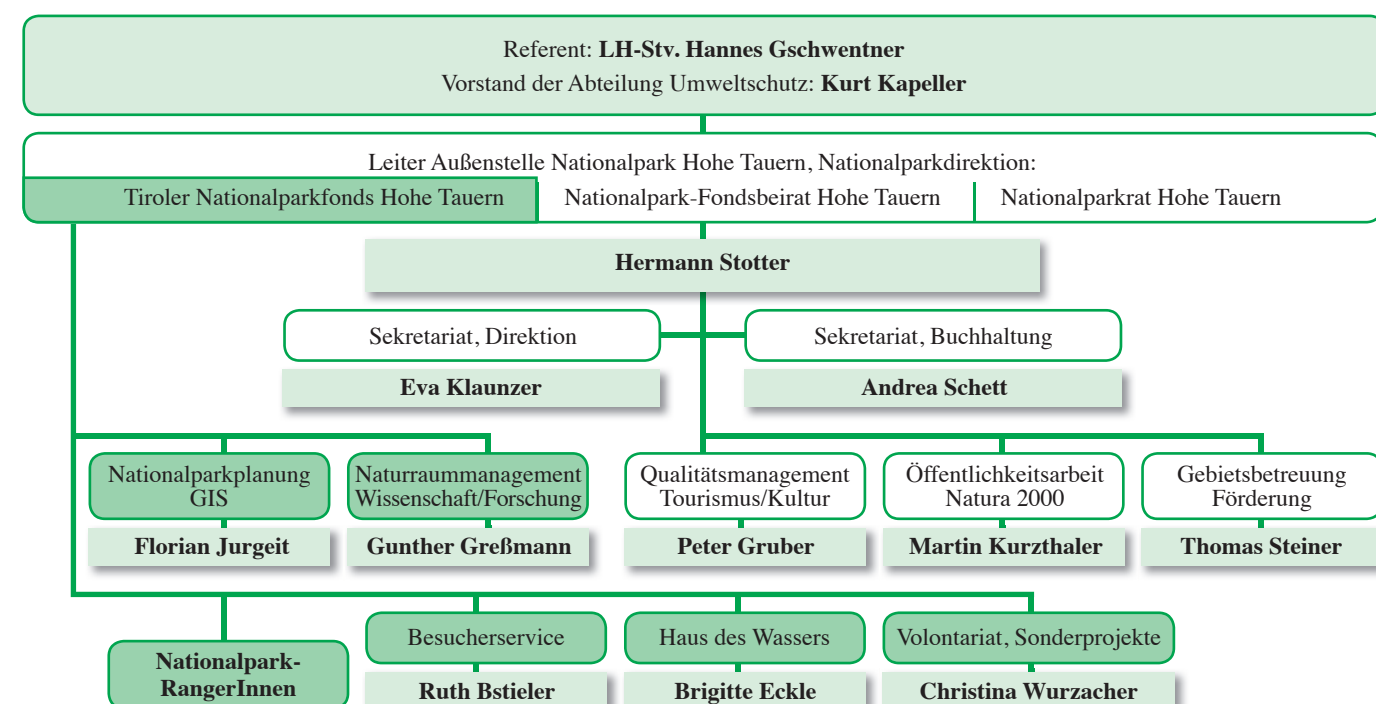
Vorsitz: *LH-Stv. Hannes Gschwentner*

ÖR Friedrich Schneeberger, Matri in Osttirol
Bgm. Klaus Unterweger, Kals am Großglockner
Andreas Stemberger, St. Veit in Deferegggen
Roman Kollnig, Nußdorf-Debant
Martin Mayerl, Dölsach
Hubert Jesacher, St. Jakob in Deferegggen
Bgm. Ing. Andreas Pfunner, Nußdorf-Debant
Bgm. LA Dr. Andreas Köll, Matri in Osttirol
Bgm. Ing. Dietmar Ruggenthaler, Virgen
Peter Haßlacher, OeAV, Innsbruck
HR Dr. Kurt Kapeller, Vorstand Umweltschutz, Innsbruck
MMag. Martin Traxl, Raumordnung-Statistik, Innsbruck

Ersatzmitglieder Kuratorium

Christoph Köll, Matri in Osttirol
Alois Groder, Kals am Großglockner
Christoph Fürhapter, St. Jakob in Deferegggen
Joachim Defregger, Iselsberg-Stronach
Gregor Wurnitsch, Virgen
Bgm. Franz Hopfgartner, Hopfgarten in Deferegggen
Bgm. Josef Mair, Dölsach
Johann Kratzer, Prägraten a. Grv.
Bgm.-Stv. Michael Rogl, Kals a. G.
Willi Seifert, OeAV, Innsbruck
Mag. Alexander Spielmann, Umweltschutz, Innsbruck
DI Daria Sprenger, Raumordnung-Statistik, Innsbruck

Organigramm Außenstelle Nationalpark Hohe Tauern



Ausblick 2012

Im Herbst 2011 konnten wir gemeinsam mit vielen Wegbegleitern das 20-jährige Jubiläum feiern. Es hat allen Gästen die Gelegenheit geboten, über die Zeit des Ringens und Kämpfens um den Nationalpark Hohe Tauern zu diskutieren und kritisch auf die ersten zwei Jahrzehnte der Aufbauarbeit zu blicken. Viele der Gäste tragen in ihrer Funktion seit mittlerweile über 20 Jahren Verantwortung für die Nationalpark-Entwicklung und haben unzählige Arbeitsstunden ehrenamtlich eingebracht. Ihnen allen gilt ein besonderes Dankeschön und höchste Anerkennung.

Vieles an aufgebauter Infrastruktur wie Lehrwege, Ausstellungen, Panoramen u.v.m. benötigt im Laufe der Jahre auch wieder eine Erneuerung. So ist es in den letzten Jahren mit Hilfe von EU-Fördermitteln gelungen, diese wichtigen Nationalpark-Einrichtungen zu modernisieren. Aber auch neue Infrastrukturen werden entstehen. Das „Haus des Wassers“ wird um eine weitere Einheit erweitert. Mit dem VisionGlobe können weltweite Klimazusammenhänge dargestellt und animiert sowie Bewusstsein für den Klimaschutz erzeugt werden.

Mit der Neugestaltung durch Aussichtsplattformen bei den bekannten Umbalfällen wollen wir nicht nur auf den Ursprung des letzten frei fließenden Gletscherflusses Isel aufmerksam machen, sondern im Besonderen auch auf die Einzigartigkeit und Schutzwürdigkeit dieses Flußsystems – der Lebensader und Identität des Virgentales und von ganz Osttirol.

Gerade die Isel kann als Beispiel dienen, dass für eine touristische Markenbildung Osttirols auch Glaubwürdigkeit und Produktqualität notwendig sind, um nachhaltig mit dem Qualitätsbegriff „Nationalpark“ zu werben. Das Potential der Isel – vom Ursprung bis zur Mündung – bietet unzählige Erlebensräume für Einheimische genauso wie auch für Gäste, die es sinnvoll zu nutzen gilt.

Der Nationalpark wird letzten Endes immer daran gemessen werden, wie ernst seine Kernaufgaben Schutz der Natur und Erhalt der Biodiversität auf den Almen und Bergwiesen



wahrgenommen werden. Die wissenschaftlichen Arbeiten können dazu wertvolle Hilfeleistung bieten, Naturvermittlung die nötige Bewusstseinsbildung erreichen. Daher wird auch in einem neuen Forschungsprojekt die Entwicklung des Steinwildes untersucht und das bedeutendste Wiederansiedlungsprojekt im Alpenraum mit einer neuerlichen Bartgeier-Freilassung in Osttirol fortgesetzt.

Diese und viele weitere zukünftigen Aufgaben und Projekte werden wir mit engagierten MitarbeiterInnen angehen und zum Wohle des Nationalparks und der Bevölkerung Osttirols zielstrebig umsetzen.

Dipl.-Ing. Hermann Stotter
Direktor

Nationalpark Hohe Tauern Tirol

Kirchplatz 2
9971 Matrei in Osttirol

Direktion:

Tel.: 04875/51 61-0

Fax: 04875/51 61-20

E-Mail: npht@tirol.gv.at

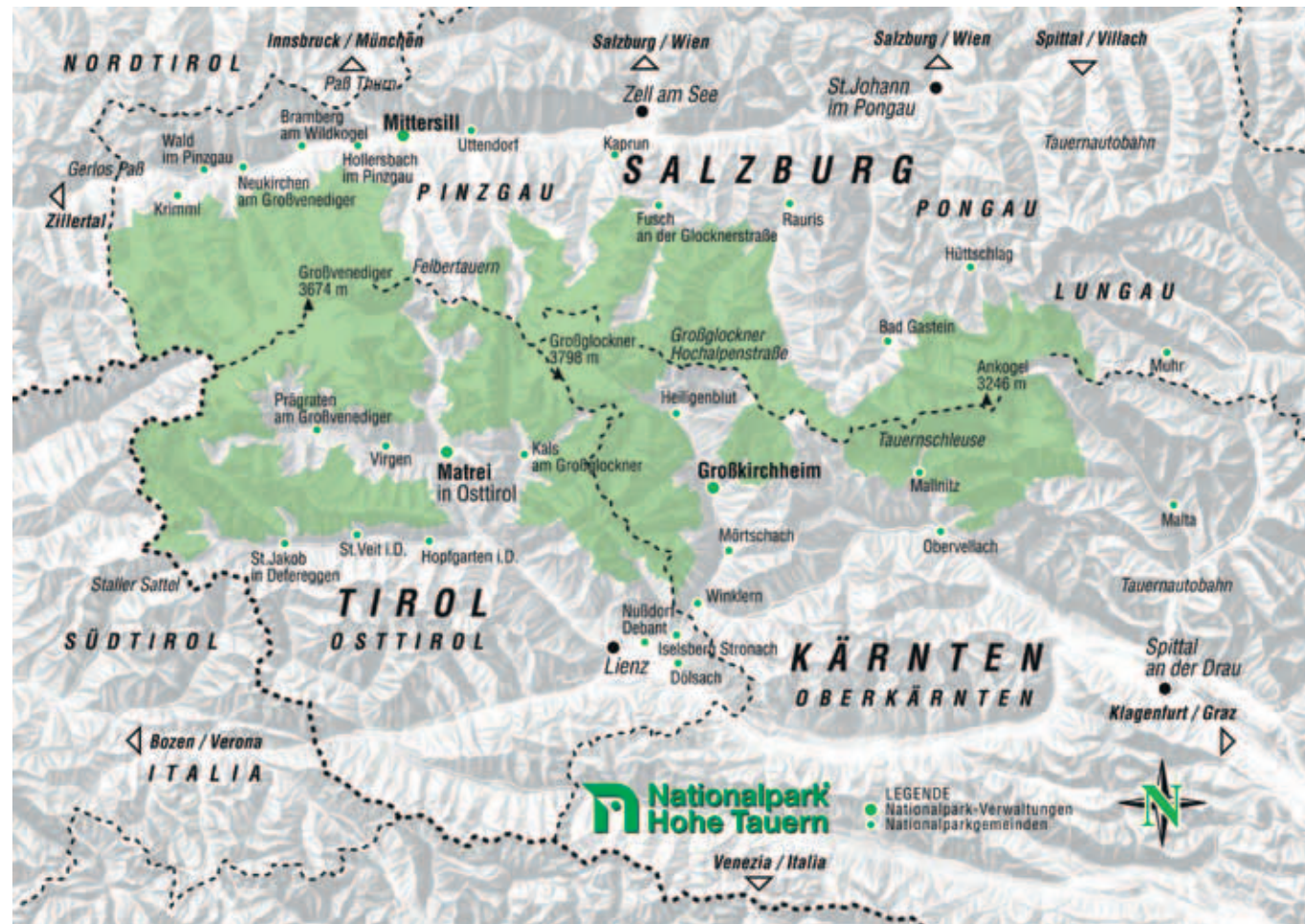
Nationalpark-Service:

Tel.: 04875/51 61-10

Fax: 04875/51 61-20

E-Mail: nationalparkservice.tirol@hohetauern.at

www.hohetauern.at



Wasser ist Leben ...

